



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 64. Montags den 3. Juny 1822.

Die dritte Ziehung der Staats-Schuld-Scheine-Prämien wird nach Bestimmung des 8ten Paragraphs der Bekanntmachung vom 24. August 1820 am 1sten July d. J. und an den folgenden Tagen, wie die früheren Ziehungen, öffentlich im hiesigen Börsen Hause durch die selben Königl. Kommissarien in Begleitung eines von den drei dazu bestimmten Deputirten aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft vorgenommen werden.

Berlin den 14ten Mal 1822.

Königl. Immediate-Commission zu Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuld-Scheine.
Gez. Schmucker. Kayser. Wollny.

Bekanntmachung

wegen Vertheilung von Prämien auf 30 Millionen Thaler in Staats-Schuld-scheinen, in Hinsicht auf die am 2ten Januar 1822 anfangende 2te Ziehung.

Zur Beförderung des Umlaufs der Staats-Schuld-scheine, deren Betrag durch die Verordnung vom 17ten Januar d. J. wegen der künftigen Behandlung des gesammten Staats-Schuldenwesens festgesetzt worden ist, und um den Besitzern dieser Staatspapiere neben den bestehenden regelmäßigen halbjährigen Zinszahlungen und gesetzlicher Tilgung (zu welcher letzterer nach der Allerhöchsten Verordnung vom 17ten Januar 1820 No. 2. Seite 11. §. V. der Gesetz-Sammlung vom Jahre 1820 für immer Ein Prozent jährlich baar von der ganzen Höhe des Schuld-Kapitals bestimmt ist), auch die Aussicht auf ansehnlichen Gewinn zu eröffnen, ist eine Prämien-Vertheilung auf 30 Millionen Thaler Staats-Schuld-scheine durch die nachstehende Allerhöchste Kabinetsordre vom 7ten d. M. genehmigt worden:

Nachdem Ich den Mir vorgelegten Plan einer Prämien-Vertheilung auf Staats-Schuld-scheine mittelst Meiner an Sie heute erlassenen Ordre genehmigt habe, so beauftrage Ich Sie hiermit zur Ausführung desselben. Die weiteren Geschäfte, wozu besonders die Ausfertigung der Prämien-scheine und die Verwaltung des Prämienfonds in Gemäßheit des Plans gehören wird, müssen ihres Umfangs wegen von einer besondern Commission bearbeitet werden, welche unter Ihrem Vorsitze aus dem Geheimen Justizrath Schmucker, Seehandlungs-Direktor Kayser und Rechnungsrath Wollny

bestehen soll, und wozu auch einer von den Unternehmern zugezogen werden kann.

Berlin, den 7ten August 1820
An den Wirkl. Geheimen Ober-Finanzrath und Präsidenten Rothe.

(Gez.) Friedrich Wilhelm.

1) Es werden 30,000,000 Thaler, geschrieben Dreißig Millionen Thaler in 300,000 Staats-Schuldscheinen zu Hundert Thaler vertheilt.

2) Diese Staats-Schuldscheine werden theils aus den in den Staats-Kassen befindlichen, und theils durch Ankauf von Besitzern solcher Staats-Papiere beschafft. Daß solche sämmtlich unter der im Etat vom 17ten Januar d. J. (Gesetzsammlung No. 2. S. 17.) angegebenen Summe der consolidirten Staatsschuld begriffen sind, wird durch das nachstehende Attest der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden befundet:

Abseiten der unterzeichneten Hauptverwaltung der Staatsschulden wird hiermit, auf Verlangen, attestirt, daß diejenigen Dreißig Millionen Thaler Courant Staats-Schuldscheine, auf welche nach der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 7ten August d. J. Prämien vertheilt werden sollen, zu den im Etat vom 17ten Januar dieses Jahres, Gesetz-Sammlung von 1820 Seite 17. spezifirten Staats-Schulden gehören, über deren Betrag hinaus nach dem Gesetze von eben diesem Tage §. 11. und nach dem von uns geleisteten Eide keine neue Staats-Schuld contrahirt werden darf, namentlich aber einen Theil der 119,500,000 Rthlr. Staats-Schuldscheine bilden, welche unter Tit. 1. Litt. e. des erwähnten Etats aufgeführt stehen. Berlin, den 12ten August 1820.

(L. S.) Königl. Preuß. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

(gez.) Rother. v. d. Schulenburg. v. Schöze. Veelig. D. Schickler.

3) Dreimalhundert Tausend Prämien-Scheine in fortlaufenden Nummern von 1 bis 300,000 werden nach dem nachstehend abgedruckten Inhalt:

() Prämien-Schein No.

zu dem dazu gehörigen Staats-Schuld-Schein über 100 Rthlr. Preuß. Courant.

No. Lit.

Inhaber dieses erhält in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 24. August 1820 und des derselben beigefügten Plans, die auf obige Prämien-Schein-Nummer in den diesfälligen zehn halbjährigen Ziehungen fallende Prämie, und zwar, wenn diese Ein Hundert Dreißig Rthlr. und darüber beträgt, gegen Zurückgabe dieses Prämien- und des dazu gehörigen Staats-Schuld-Scheins, so wie des laufenden und der darauf folgenden Zins-Coupons, wenn solche aber niedriger ist, gegen bloße Rückgabe des Prämien-Scheins und gleichzeitige Vorzeigung des dazu gehörigen Staats-Schuld-Scheins, zwei Monat nach dem Schluß der betreffenden Ziehung, bei der Prämien-Vertheilungs-Kasse im hiesigen Seehandlungs-Gebäude, in Preuß. Courant, die kölnische Mark fein zu Vierzehn Thaler gerechnet, baar ausbezahlt.

Wer die Prämie binnen Einem Jahre vom Anfange der betreffenden Ziehung nicht erhoben hat, geht solcher nach dem §. 11. der obigen Bekanntmachung verlustig. Berlin, den 2ten Januar 1821.

(L. S.) Königl. Preuß. Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuld-Scheine.

ausgefertigt, und jedem Prämien-Schein ein Staats-Schuldschein von Einhundert Thälern Preuß. Courant, mit den Zins-Coupons laufend vom 1sten Januar 1821 ab, beigefügt. Jeder Prämien-Schein enthält die Nummer und Litte des dazu gehörigen Staats-Schuldscheins, ohne welchen letzteren der Prämien-Schein bei der Erhebung der darauf gefallenen Prämien ungültig ist.

4) Als Haupt-Unternehmer für den Verkauf sind die Handlungshäuser

Gebrüder Benecke in Berlin,

M. A. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. und

Gebrüder Schickler in Berlin

angetreten.

Diesen und mehreren andern Handlungshäusern werden die Prämien-Scheine mit den Staats-Schuldscheinen gegen den Preis von Einhundert Thälern pro Stück, zahlbar am 1sten Januar 1821, zum Verkauf überlassen.

5) Die Prämien-Scheine werden unterm 2ten Januar 1821 ausgefertigt und vom 1sten Februar 1821 ab, mit den dazu gehörigen Staats-Schuldscheinen und deren Coupons ausgegeben.

Auch bleibt es den Unternehmern überlassen, die zu den Prämien-Scheinen gehörigen Staats-Schuldscheine ohne Coupons, bei der Prämien-Vertheilungskasse zu deponiren, in welchem Falle dieses auf der Rückseite des Prämien-Scheins durch einen besondern Stempel bescheinigt werden und gegen dessen Vorzeigung und Löschung der Verschmelzung, die Ausbändigung der deponirten Staats-Schuldscheine zu jeder beliebigen Zeit geschehen wird.

6) Von den Staats-Schuldscheinen werden die halbjährig-fällig werdenden Zinsen nach dem Zinsfuß von Vier Procent unvorkürzt, so wie bisher bei allen Staats-Schuldscheinen bei der Staats-Schulden-Eiligungskasse in Berlin, so wie auch aus jeder königlichen Kasse in sämtlichen Preussischen Provinzen gezahlt werden.

7) Die Vertheilung der Prämien geschieht mittelst Verloosung in Zehn auf einander folgenden halbjährigen, in dem umstehend beigefügten Plan näher angegebenen Terminen.

8) Die Verloosung in den halbjährigen Terminen geschieht in Berlin öffentlich, unter Leitung der von des Königs Majestät zur Verwaltung des Prämien-Fonds angeordneten Commission, wie auch unter Aufsicht und Mitwirkung zweier zu ernennender königlichen Commissarien und vereideter Protokollführer und eines Deputirten aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft.

9) Die zur Zahlung kommenden Prämien werden sogleich nach jeder halbjährigen Ausloosung durch besondere gedruckte Listen, mit Angabe der Nummern der Prämien-Scheine, so wie auch des Betrages der Prämien öffentlich bekannt gemacht, welche Listen den hiesigen Zeitungen beigefügt, auch außerdem noch ausgegeben werden.

10) Zwei Monat nach jeder vollendeten halbjährigen Ziehung wird der Betrag der gezogenen Prämien von 130 Thalern und darüber, an die Inhaber gegen unmittelbare Ausbändigung der Prämien-Scheine, und der dazu gehörigen Staats-Schuldscheine von 100 Thalern nebst den laufenden und den darauf folgenden Zins-Coupons, ohne irgend einen Abzug hier aus der Prämien-Vertheilungskasse im Seehandlungs-Gebäude baar in Preuss. Courant, die königliche Mark fein zu 14 Thalern gerechnet, ausgezahlt.

Die Prämien unter 130 Thlr. werden gegen Zurückgabe des Prämien-Scheins und auf Vorzeigung des dazu gehörigen Staats-Schuld-Scheins, welcher letztere in diesem Falle dem Eigenthümer überlassen bleibt, ebenfalls bei der gedachten Kasse in den vorstehend genannten Terminen in königl. Preuss. Courant baar ausgezahlt.

Wenn die Haupt-Unternehmer die bei den Zehn Ziehungen herauskommenden Prämien für ihre Rechnung und ohne Mitwirkung der königl. Immediat-Commission, in Amsterdam, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig, in den vorstehend benannten Ziehungs-Terminen auch in andern Münzsorten nach einem von denselben zu bestimmenden Course, (in sofern die Interessenten die Erhebung der Prämie in dieser Art wünschen), zahlen lassen wollen, so bleibt ihnen die Ausführung, so wie auch die weitere Bekanntmachung dieserhalb überlassen.

11) Die zur Verloosung gekommenen Prämien-Scheine, welche nicht in den, S. 10. bestimmten, Zahlungs-Terminen zur Erhebung der Prämien eingereicht werden, müssen spätestens nach einem Jahre, vom Anfang der betreffenden Ziehung, bei der gedachten Prämien-Vertheilungskasse zur Realisation kommen, worigenfalls die Inhaber mit ihren Ansprüchen an den Prämien-Fond gänzlich präcludirt werden. In diesem Fall verbleibt der Staats-Schuld-Schein dem Inhaber, und der Betrag des Prämien-Gewinnes wird zum Nutzen der Armen-Anstalten, nach näherer Bestimmung der Commission, verwendet werden. Eine besondere Bekanntmachung wird dieserhalb nicht weiter erfolgen.

12) Zur Ausführung vorstehender Bestimmungen ist die von des Königs Majestät Allerhöchst angeordnete Commission heute zusammengetreten. Als Deputirter aus der Mitte der sub 4. genannten Handlungshäuser ist der Herr Banquier W. C. Bencke gewählt. Derselbe hat das Recht, den Verhandlungen der gedachten Commission beizubohnen, vor dem Garde

der Geschäfte nach den angegebenen Festsetzungen Kenntniß zu nehmen, und besonders darauf mit zu sehen, daß nicht nur der Prämien-Fond immer gehörig gesichert bleibe, sondern auch daß beim Anfange jeder Ziehung die baare Summe der zur Zahlung kommenden Prämien bereit liege.

13) Zum Besten des Prämienfonds und um den Inhabern eine Erleichterung bei dieser Unternehmung zu verschaffen, wird eine Disconto-Casse aus den zur Verzahlung von Prämien bestimmten Geldern errichtet werden, welche den Zwack hat, Vorschüsse auf die mit den Prämien-Scheinen verbundenen Staats-Schuld-Scheine zu 5 Prozent Zinsen pro anno, unter noch näher zu bestimmenden Bedingungen zu leisten.

14) Der Ueberschuß, welcher sich hierdurch und durch die anderweitigen Zins-Erträge des Prämien-Fonds, nach Abzug der Verwaltungskosten und unvorhergesehenen Ausfälle, welche nur auf Anweisung des Unterzeichneten in Rechnung passiren können, ergeben wird, soll von der Immediat-Commission vor dem Anfange der letzten Ziehung festgestellt, den 17,000 niedrigsten Prämien dieser Ziehung zugeschlagen, und außer den vorgedachten planmäßigen Prämien noch als ein extraordinairer Gewinn zu 17,000 gleichen Theilen vertheilt werden.

Berlin, den 24sten August 1820.

Nocher,

Königl. Preuß. wirkl. Geh. Ober-Finanzrath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden und Chef der Seehandlung.

Prämien = Vertheilungs - Plan.

Prämien zu Rthlr.				mit Rthlr.			
Anfang der 1ten Ziehung am 1. July 1821.							
1	100,000	100,000	Rthlr. baar.				
1	60,000	60,000	s	s			
1	20,000	20,000	s	s			
2	5,000	10,000	s	s			
5	2,000	10,000	s	s			
10	1,000	10,000	s	s			
50	500	25,000	s	s			
100	200	20,000	s	s			
2,830	140	396,200	s	s			
17,000	20	340,000	s	s	und behalten		
				lestere die Staatsschuld- scheine zu 100 Rthlr.			
20,000	.	.	991,200 Rthlr. baar.				
Anfang der 2ten Ziehung am 2. Januar 1822.							
1	100,000	100,000	Rthlr. baar.				
1	50,000	50,000	s	s			
1	20,000	20,000	s	s			
2	5,000	10,000	s	s			
5	2,000	10,000	s	s			
10	1,000	10,000	s	s			
50	500	25,000	s	s			
100	200	20,000	s	s			
2,830	140	396,200	s	s			
22,000	20	440,000	s	s	und behalten		
				lestere die Staatsschuld- scheine zu 100 Rthlr.			
25,000	.	.	1,031,200 Rthlr. baar.				

Prämien zu Rthlr.				mit Rthlr.			
Anfang der 3ten Ziehung am 1. July 1822.							
1	90,000	90,000	Rthlr. baar.				
1	40,000	40,000	s	s			
1	20,000	20,000	s	s			
2	5,000	10,000	s	s			
5	2,000	10,000	s	s			
10	1,000	10,000	s	s			
50	500	25,000	s	s			
100	200	20,000	s	s			
2,830	135	382,050	s	s			
27,000	18	486,000	s	s	und behalten		
				lestere die Staatsschuld- scheine zu 100 Rthlr.			
30,000	.	.	1,093,050 Rthlr. baar.				
Anfang der 4ten Ziehung am 2ten Januar 1823.							
1	90,000	90,000	Rthlr. baar.				
1	40,000	40,000	s	s			
1	20,000	20,000	s	s			
2	5,000	10,000	s	s			
5	2,000	10,000	s	s			
10	1,000	10,000	s	s			
50	500	25,000	s	s			
100	200	20,000	s	s			
2,830	135	382,050	s	s			
32,000	18	576,000	s	s	und behalten		
				lestere die Staatsschuld- scheine zu 100 Rthlr.			
35,000	.	.	1,183,050 Rthlr. baar.				

Prämien zu Rthlr.		mit Rthlr.	
Anfang der 5ten Ziehung am 1. July 1823.			
I	80,000	80,000	Rthlr. baar.
I	30,000	30,000	„ „
I	15,000	15,000	„ „
2	5,000	10,000	„ „
5	2,000	10,000	„ „
10	1,000	10,000	„ „
50	500	25,000	„ „
100	200	20,000	„ „
2,830	130	367,900	„ „
37,000	18	666,000	„ „ und behalten lestere die Staatschuldscheine zu 100 Rthlr.

40,000 | . . . | 1,233,900 Rthlr. baar.

Anfang der 6ten Ziehung am 2. Januar 1824.

I	80,000	80,000 Rthlr. baar.
I	30,000	30,000 „ „
I	15,000	15,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	130	367,900 „ „
37,000	18	666,000 „ „ und behalten lestere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.

40,000 | . . . | 1,233,900 Rthlr. baar.

Anfang der 7ten Ziehung am 1. July 1824.

I	90,000	90,000 Rthlr. baar.
I	40,000	40,000 „ „
I	20,000	20,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	135	382,050 „ „
32,000	18	576,000 „ „ und behalten lestere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.

35,000 | . . . | 1,183,050 Rthlr. baar.

Prämien zu Rthlr.		mit Rthlr.	
Anfang der 8ten Ziehung am 2. Januar 1825.			
I	90,000	90,000	Rthlr. baar.
I	40,000	40,000	„ „
I	20,000	20,000	„ „
2	5,000	10,000	„ „
5	2,000	10,000	„ „
10	1,000	10,000	„ „
50	500	25,000	„ „
100	200	20,000	„ „
2,830	135	382,050	„ „
27,000	18	486,000	„ „ und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.

30,000 | . . . | 1,093,050 Rthlr. baar.

Anfang der 9ten Ziehung am 1. Juli 1825.

I	100,000	100,000 Rthlr. baar.
I	50,000	50,000 „ „
I	20,000	20,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	140	396,200 „ „
22,000	20	440,000 „ „ und behalten lestere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.

25,000 | . . . | 1,081,200 Rthlr. baar.

Anfang der 10ten Ziehung am 2. Januar 1826.

I	100,000	100,000 Rthlr. baar.
I	60,000	60,000 „ „
I	20,000	20,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	140	396,200 „ „
17,000	20	340,000 „ „ und behalten lestere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.

20,000 | . . . | 991,200 Rthlr. baar.

Z u s a m m e n s t e l l u n g.

1ste Ziehung	20,000	Nummern mit	991,200 Rthlr. Prämien baar.
2te	25,000	„ „	1,081,200 „ „
3te	30,000	„ „	1,093,050 „ „
4te	35,000	„ „	1,183,050 „ „
5te	40,000	„ „	1,233,900 „ „
6te	40,000	„ „	1,233,900 „ „
7te	35,000	„ „	1,183,050 „ „
8te	30,000	„ „	1,093,050 „ „
9te	25,000	„ „	1,081,200 „ „
10te	20,000	„ „	991,200 „ „

Zusammen 300,000 Nummern mit 11,164,800 Rthlr. Prämien baar,
außer den 27,000,000 „ Staatsschuldscheinen,
welche durch die 10 Ziehungen den Inhabern verbleiben.

Berlin, vom 30. May.

Der Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Niederländischen Hofe, Herrn Fürsten von Haffeldt, in gleicher Eigenschaft am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruhet, den Gutsbesitzer Ludwig Paleste und dessen Nessen Wilhelm Paleste zu Danzig in den Freiherrn Stand zu erheben.

Der Königs Majestät haben den zeitberigen Superintendenten, Probst Dr. Nitzsch in Kemberg, zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität in Bonn, und zugleich zum Universitäts-Prediger daselbst allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Kaufmann und Fabrikanten Christian Heinrich Schwendp dieselbst den Charakter als Commerzien-Rath Allergnädigst zu ertheilen und das desfallsige Patent Allerhöchst Selbst zu vollziehen geruhet.

Gestern den 29sten um 11 Uhr wurde mit vieler Feierlichkeit zur neuen Brücke am Lustgarten der Grundstein gelegt.

Bei der am 28. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 45ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 76802 bei Sieger in Berlin; 2 Gewinne zu 2500 Thlr. fielen auf No. 23447 und 28900 bei Friedeburg in Breslau und Heymer in Elberfeld; 4 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 15633 16653 19929 und 64179 bei Pape in Posen, Seeger in Berlin, Meyer in Jülich, und Gottswalk in Det. Friedland; 9 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 18384 23765 24909 31840 3500 41861 42110 69135 und 76401, bei Schüd in Riff, 2mal bei A. Simonsohn in Berlin, Legmann in Halle, Gienewitz in Herzberg, Brauns in Magdeburg, Gewer und Graef in Berlin; 22 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 8380 11591 16116 17926 18269 19150 20166 21631 24138 24864 26419 30780 41501 46912 50505 50311 53788 60583 62909 67096 67408 und 73113, 2mal bei Burg in Berlin, Eschreiber in Breslau, 2mal bei Lehmann in Halle, M. Moser in Berlin, Brauns in Mag-

deburg, Cohn in Obergberg, Hufelmann in Hamar, Sellow in Brandenburg, Kroll in Danzig, Wulfschelat in Berlin, Schüßenhof in Waldenburg, 2mal bei Pape in Posen, Appun in Bunzlau, H. Holschau dem Ältern in Breslau, Nibel in Kegnitz, Reimbald in Köln, Wirkenfeld in Oppeln, Pring in Breslau, und Breest in Kottbus; 31 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 381 7460 9037 11282 13864 14565 19048 22324 28690 32275 33864 36055 37377 38801 40035 40476 42187 42950 43752 48436 50340 51278 51509 52563 59178 60016 64283 66005 66187 68559 und 76926. Die Ziehung wird fortgesetzt.

München, vom 20. May.

Die Kammer der Reichsräthe hat, dem Vernehmen nach, die Anträge und Debatten über das Hypothekenwesen nach vielen ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen geschlossen. Der Antrag war sehr umständlich. Da die Resultate sogleich der zweiten Kammer werden mitgetheilt werden, so ist zu erwarten, daß endlich das Hypothekenwesen doch einmal zum Vorschein und zur Einführung kommen wird, nachdem jeder Unbefangene darnach schon lange sich sehneth.

Die Kammer der Abgeordneten stimmte heute in geheimer Sitzung über die Anträge den Darmstädter Handels-Verein betreffend. Mit überwiegender Mehrheit beschloß dieselbe, die Regierung zum alsobaldigen Beitritte, ohne finanzielle Rücksichten, zu bitten, und dieselbe im F. A. d. S. Bedürfnisses zum Gebrauche eines Kreotivotums, und überhaupt zur provisorischen Veränderung der Forderung zu ermächtigen.

Darmstadt, vom 18. May.

Am 27. April und 4. May waren die betreffenden Commissarien der süddeutschen Höfe zur Feststellung gemeinsamer Maßregeln zur Beförderung des deutschen Handels und Gewerbs fließend hier wieder versammelt. In der ersten Sitzung legte Bayern seine schon längst erwartete Erklärung über die Grundvertrags-Verstimmungen vor; in der zweiten übergab der großherzoglich hessische Bevollmächtigte, der Staatsminister du Teil, eine unumwundene, die Verhandlungen und ihren Standpunkt sehr genau bezeichnende Abstimmung zu Protokoll. Wie man verthut, fand eine große Abänder-

zung in dieser Sitzung Statt, und man darf um so weniger an der baldigen Beseitigung der noch bestehenden Hindernisse zweifeln, als diese nicht das Wesen des Vereins, sondern lediglich Modificationen in der Ausführung des Systems betreffen sollen.

Karlsruhe, vom 19. May.

Neuester Verordnung gemäß ist: 1) Die Wein-Einfuhr auf der Strecke von unterhalb Basel bis an die Rhein-Batensche Gränze, bei Strafe der Konfiskation vorläufig verboten. 2) An der Rheingränze gegen Rhein-Batarn wird vorläufig von einziehenden Weinen 4 Gulden vom Centner, oder, nach der Wahl des Importanten, 120 Fl. vom Fuder neuen Maßes an Eingangs-Zoll erhoben. 3) An den übrigen Gränzen des Landes werden die bisherigen Zölle entrichtet. 4) Der Transit der fremden Weine findet gegen die bisherigen Abgaben fernerhin noch statt; jedoch sollen die Weine, welche dem Einfuhr-Verbot oder der Auflage von 120 Fl. per Fuder bei der Einfuhr unterliegen, einer, durch das Finanz-Ministerium anzuordnenden Kontrolle, mittelst Versteigerung der Fässer und Rücklieferung der Transit-Scheine, wofür von unbekannten Versendern oder Fuhrleuten Kaution oder Bürgschaft zu erheben ist, unterworfen seyn.

Wiesbaden, vom 20. May.

Unsere diesjährigen ständischen Sitzungen wurden am 8ten geschlossen. Das Beispiel des Abgeordneten Frombetta, welcher es mit seinem Gewissen unvereinbar fand, über das Budget zu verathen und abzustimmen, bevor die Angelegenheit der Nassauischen Domänen auf genügende Weise beseitigt seyn würde und deshalb aus der Kammer trat, war von 4 anderen Abgeordneten nachgeahmt worden. Da inzwischen die noch anwesenden 17 Ständemitglieder, die zur Fassung gültiger Beschlüsse erforderliche Anzahl von zwei Dritttheilen der Mitglieder der Ständeverammlung immer noch um Einen überstiegen, so konnten die Beratungen fortgesetzt werden. Die betheiligten Kammeren haben nunmehr die Nassauischen Staatsgüter als volles Eigenthum des Herzogs anerkannt, dem auch fernerhin ein unbeschränktes Recht, darüber zu verfügen, zusteht.

Die Staatsregierung soll sich dagegen erklärt haben, wie sie, jenem Rechte unbeschadet, jährlich nachweisen wolle, daß der Ertrag der Domainen verfassungsmäßig zur Verzinsung der darauf lastenden Schulden und zur Bestreitung der Civilliste auch wirklich verwendet worden sey.

Stuttgart, vom 22. May.

Seit den ungünstigen Nachrichten aus Griechenland sind wieder 2 der zurückgekehrten Deputirte hier durchgekommen, welche in der Hauptsache jene ungünstigen Schilderungen bestätigten, jedoch aber große Hoffnung hatten, daß mit der festen Einrichtung der Regierung, und hauptsächlich, wenn mehrere fremde Krieger in Griechenland sich vereinigen würden, es doch noch besser gehen könne. Einer dieser Letztern ist so sehr hievon überzeugt, daß er jetzt sogleich wieder nach Griechenland abgehen will. Dieser nämlich hat ein interessantes Tagebuch über seinen Aufenthalt in Griechenland geführt, über dessen Herausgabe er mit einer großen Buchhandlung in Unterhandlung trat.

Vom Mayn, vom 24. May.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj.) ist am 20ten aus den Niederlanden in Düsseldorf eingetroffen, und reiste am 22ten von da nach Köln ab.

Hr. v. Rothschild ist von Frankfurt nach Cassel gereiset, um mit dem Churfürsten von Hessen, dessen Gesundheit wieder hergestellt ist, einige Geldangelegenheiten zu beendigen. Die letzte Anleihe des Churfürsten betrug 1 Mill. Thaler, zu 4 Prozent Zinsen; sie ist so sicher, daß die Obligationen schon 2 Prozent Aufgeld tragen. — Die Hessen-Darmstädtsche Anleihe, ebenfalls beim Hrn. v. Rothschild, von ½ Mill. Thaler, ist zu 5 Prozent.

Man spricht davon, daß eine deutsche Regierung, in Folge der von Frankreich genommenen Douanen-Maßregeln, entschlossen sey, ihre Gesandtschaft von Paris zurück zu berufen, und alle diplomatischen Verbindungen mit Frankreich abzubrecen.

Aus der Schweiz, vom 13. May.

Öffentliche Blätter sprechen von zwei Ereignissen im Canton Graubünden, die großes

Auffsehen erregen würden. Als nämlich das neue freilich sehr bedeutende Waggelb für die neue Straße über den St. Bernhard am 1sten April eingeführt wurde, forderten die Fuhrleute auch erhöhte Bewilligung der Frachten, in dessen der Handelsstand vielmehr blüthige Herabsetzung derselben zu erwarten berechtigt ist, indem die Fuhrlasten wenigstens das Doppelte der ehemaligen seyn können. Auf Verweigerung verabredeten sich die an der neuen Straße anstoßenden Gemeinden, auf welchen das ausschließliche Recht, folglich auch die Verpflichtung des Fuhrwesens besteht, keine Kaufmannswaaren mehr zu führen, und, damit die Aufzodung im Kaufhause zu Ebur den Zwischleung durchsetze, verboten sie ihren Angehörigen, solche in Ladung zu nehmen. Ein mit der Standesfarbe an diese Gemeinden abgesendeter Commissaire belehrte und mahnte sie zur Pflicht, worauf sie sich zum Ziele legten, und der Regierung durch Deputirte unverzüglich Fortschaffung der angehäuften Waaren versprachen. Sie hielten auch Wort; aber am 1sten traf die Nachricht ein, daß das Hochgericht Mosor einzig von seinem Wort zurückträte, und sich weigerte, die auf seiner Station liegenden Güter, etwa 500 Collt, fortzuschaffen. Dieser Gefährdung des Transits und des obgleichlichen Aufehens ein Ende zu machen, ward sogleich die Absendung von Executionstruppen beschlossen, und schon am folgenden Tag ward ein Detaschement Scharfschützen zum Marsch beordert. Eitler Widerspruch ist kaum zu vermuthen.

Im Kanton Schwyz trug der gewesene General-Major Ausdermaur, bekannt durch mancherlei Verhältnisse und durch vielfältiges Mißgeschick des capitulirten katholischen Regiments im königlich niederländischen Dienst, vor: „Er stehe mit dem neapolitanischen Kriegsminister in Unterhandlung für Errichtung eines sogenannten Schweizer-Regiments, und bitte, daß auf den Fall, wo er seine Capitulation zu Stande brächte, dem dreifachen Rath von der Landgemeinde möchte Vollmacht erteilt werden, ihm (Ausdermaur) die Werbung im Kanton für ein oder zwei Compag-

nien zu bewilligen. Dem Ansuchen ward von der Landgemeinde entsprochen.

St. Petersburg, vom 14. May.

Auf die Ausführung der Verfügungen des neuen Tarifs wird mit größter Strenge gehalten, so daß selbst Waaren angehalten worden sind, weil sie in Matten, ein Artickel, dessen Ausfuhr verboten ist, einballirt waren. Ein solcher Fall hat sich ereignet mit Portasche, deren Fässer, wie es wohl zu geschehen pflegt, noch mit Matten bedahet waren. Auch das Schiff, der junge Johannes, ist vor der Hand an seiner Abreise verhindert, weil es, zur Kompletierung seiner Ladung, eine Partie Segeltücher einnehmen wollte, welche eine dergleichen Emballage hatten. Wenn hierin nicht eine Abänderung erfolgt, würde Getraide gar nicht verladen werden können, indem dazu Matten durchaus erforderlich sind. — Es ist eine Commission ernannt, bestehend aus dem Senateurs Etalipin, Dworow und dem Grafen Kemben, an welche die Reklamationen, Papiere und Dokumente gehen, über diefeilgen Waaren, welche nach dem neuen Tarif verboten, aber bereits vor Bekanntwerdung desselben, im Auslande auf hier verladen worden sind.

In der Nacht vom 1ten auf den 2ten May verließ auch der Großfürst Nikolai Pawlowitsch unsere Residenz, und verfügte sich zu dem im Großherzogthume Litthauen stehenden Armee-Corps.

Warschau, vom 26. April.

Gestern früh nach 6 Uhr trafen Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch, auf ihrer Reise von St. Petersburg nach Widny hier ein, und setzten, nach Umwechselung der Postpferde, in erwünschtem Wohlsseyn sogleich die Reise fort.

Warschau, vom 19. May.

Unter den am Geburtstefte Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Konstantin, im Schauspielhause gegebenen allegorischen Bildern, erhielt das, welches den Mars vorstellte, der seinen Kriegern Waffen ausschüttet, den rauschendsten Beifall. (Börsenliste.)

Nachtrag zu No. 64. der privilegierten Schlesischen Zeitung.

(Vom 3. Juny 1822.)

Paris, vom 18. May.

Eine königliche Verordnung vom 11. May bestimmt den 20. Juny, von welchem Tage an alle Brandweindrennerien in Paris aufhören, und nach einem bestimmten Ort außerhalb dem Rättschen Gebiet versetzt werden sollen. Man wird den Eigenthümern die Abrechnungs- und Versetzungskosten, und zugleich einen vierteljährigen Gewinnverlust vergüten. Eine nit derz sehende Commission soll dieses ausmitteln.

In den 17 Departements der fünften Serie sind von den Bezirks-Wahlcollegien 53 Deputirte erwählt, worunter 30 Royalisten und 23 von der Opposition. 7 Departements: die Hohen-Alpen, Dordogne, Herault, Die und Villaine, Indre und Loire, Orne, und Vozere, haben bloß Royalisten; 4 Departements: Cote d'Or, Maas, Dife, beide Sevrès, bloß Liberalen gewählt. Die Wahlen in den übrigen Departements sind gemischt, und das Uebergewicht in den Pariser Wahlen für die Liberalen entschieden.

Man verspricht sich von der nächsten Session der Kammer viel Mäßigung und gegenseitige Nachgiebigkeit. Die äußerste Rechte und Linke wird aufhören, und sich in das rechte und linke Centrum (die Gemäßigten von beiden Parteien) verwandeln.

Die Departementswahl ist nun auch vorüber und der Courier français verkündet triumphirend das Resultat derselben, das ganz zur Zufriedenheit der Constitutionellen ausgefallen ist.

Die hier sich aufhaltenden Deputirten haben bereits Einladungsschreiben für die am 4ten k. M. zu eröffnende Sitzung erhalten.

Der Fürst Gallizin wollte am 17ten schon Paris verlassen, um nach der russischen Armee abzugehen.

Bei der Bibliothek Mazarin, wo sich die 5te Section der Wahl-Collegien versammelte, hatte man am 16ten wieder einen Versuch gemacht, die Ruhe zu stören. Ein Advocat, Namens Delasferre, hielt eine Rede an die Wähler, die sich nach der Versammlung begaben, und forderte sie darin auf, die Wahlen

zum Besten der Liberalen zu machen. Da die Polizei dieses nun nicht zugeben wollte und konnte, und Hr. Delasferre sich trotz ihrer Ermahnungen nicht keuern ließ, so ward er arrestirt und nach der Polizei-Präfectur abgeführt. (Die constitutionellen Journale behaupten, Hr. Delasferre habe nichts gethan, als Listen von den constitutionellen Candidaten ausgetheilt, was nicht geizigwidrig sey und wäre auch schon wieder auf freien Fuß).

Hr. Egnard, Anwalt der Municipalität, und Hr. Roel, der seit 15 Jahren als Notar in den Geschäften derselben stand, haben diese Stellen verloren, und der Courier sagt, es sey geschehen, weil sie Scrutatoren in ihren Arrondissements gewesen. Eben so ist es Hrn. Delamorde, Inspector für das Maas- und Gewichts-Wesen bei den Landgemeinden ergangen, und Herr Polferre de Cere, Präfect des Departements der Severn, soll ebenf. als zu andern Functionen abberufen seyn.

Man versichert, daß der sogenannte Gesundheits-Cordon an der spanischen Grenze noch ansehnlich soll verstärkt werden.

Aus Nérac schreibt man: „An den Mauern mehrerer Häuser hat man Zettel angeschlagen gefunden, die folgenden Inhalts waren: „Es lebe Napoleon II.“ — Letzte Anzeige: „Es wehe die dreifarbige Fahne oder Feuer in Nérac! — Tod durchs Feuer allen Royalisten! Es lebe Napoleon II! Zu den Waffsen, brave Franzosen!“

Man meldet aus Courlon: daß Gravier, verurtheilt wegen des Kanonenschlages, womit er die Herzogin von Berry erschrecken wollte, auf Fürsprache dieser von Sr. Majestät begnadigt worden. — Der neulich verurtheilte Hauptmann Vallée ist noch nicht hingerichtet; sein Advocat ist nach Paris abgereiset, um die königl. Gnade anzusuchen und Revision des Proceßes zu begehren.

London, vom 17. May.

Der König wurde am 15ten im Theater von Druryane mit dem größten Enthusiasmus von allen Klassen des Volks empfangen. Das Gefolge Sr. Majestät befand sich in 5 Wagen.

und wurde von einer Escadron der Leibgarde bis zum Schauspielhause und wieder zurück begleitet. Der Herzog von York war mit in der Loge des Königs, und sobald Se. Majestät in derselben erschien, wurde von dem Personale das God save the King gesungen, in welches die Zuschauer stehend mit einstimmen. Das Haus war gedränge voll und Tausende mußten fortgehen, ohne einen Platz erhalten zu haben. Der König sah äußerst wohl aus und vernietete sich verschiedentemale sehr freundlich und herablassend gegen die Zuschauer. Am 17ten Abends besuchte der König das Theater von Coventgarden, in welchem große Vorbereitungen zu seinem Empfange gemacht worden waren.

Se. königl. Hoheit der Prinz und die Prinzessin von Dänemark sind hier am 16ten angekommen und haben eine Privat-Wohnung genommen, weil sie so eingelegen als möglich während ihres Aufenthaltes in diesem Lande zu leben wünschen, weshalb sie denn auch das Anerkennen des Königs, einen Passaß für sie in den Stand zu setzen, abgelehnt haben.

Die Südssee-Compagnie hat es abgeschlagen, die neue Antithe, welche die Regierung machen will, oder vielmehr die Bezahlung der Pensionen zu übernehmen. Wie es jetzt heißt, wird die Bank der Regierung wieder einlge Millio: nen zu 3 Procent Zinsen vorschleßen.

Nach einigen preßig-n Blättern sollen in den verschiedenen Gewehr-Fabriken des Landes 400,000 Flinten für Rechnung der russischen Regierung verfertigt werden.

Curacao, vom 19. Februar.

(Aus einem Privatschreiben.)

La Torre hat sich, nachdem Morales unverrichteter Sache nach Porto-Cabello retournirt war, selbst an die Spitze einer Expedition gestellt, hat Coro eingenommen und mehrere Fortschritte gemacht. Er wurde überall gut aufgenommen und von Maracalbo und andern von den Independenten besetzten Provinzen sind Deputirte zu ihm gekommen, um ihn einzuladen zu kommen, dann wollen sie in Masse aufstehen gegen die Glückmacher; — sie sind das requiriren, contribuiren ac. müde, und wollen lieber unter der spanischen Constitution, als unter der Laune Vollanders, von dem man übrigens noch immer nichts hört, leben.

La Torre ist deshalb nach Porto-Cabello gekommen, nur von einer Garde von 50 Mann begleitet, und wird dieser Tage von der ungefähre 1500 Mann starken Besatzung 1000 Mann mit sich zurücknehmen; zusammen mit einigen andern Corps würde er dann 5000 Mann haben, womit er einen Hauptschlag gegen Paéz thun will. Dieser hat sich bei St. Carlos stark verschanzt und will sich angreifen lassen. Er ist nur 3000 Mann stark, hat aber eine schöne Position. Wird Paéz geschlagen, was man erwartet, so kann er sich nur ins Innere zurückziehen nach der Apuse etc., und die Royalisten sind in 4 Wochen im Besitz von Caraccas und La Guayra.

Türkei und Griechenland.

Folgende Nachrichten scheinen die Gründe zu enthalten, durch welche die Türken bewogen wurden, die Fürstenthümer zu räumen:

Odessa, vom 2. May.

Nachrichten aus St. Petersburg vom 26ten April zufolge, hatte sich seit Ankunft des Hrn. v. Latotschkin das Gerücht verbreitet, es sey der Pforte von Wien aus durch Hrn. v. Latitschef, der mit ausgedehnten Vollmachten versehen war, in Erwiderung der berücksichtigten Note vom 28. Februar, (die jedoch nicht auf offiziellem Wege nach St. Petersburg gelangt ist) ein Termin (nach Einigen bis Ende dieses Monats) gesetzt worden, um die Fürstenthümer zu räumen. Sollte der Divan den Befehl zur Räumung nicht ertheilen, so würden unsere Truppen nach Ablauf des Termins mit Wassengewalt einrücken und gedachte Provinzen besetzen. Man sich hier nach Ankunft des Hrn. v. Latitschef einer Erklärung über die bisherigen Unterhandlungen entgegen, welche die gerechte Sache und die Mäßigung unseres Hofes in das klarste Licht setzen und Europa von der Friedensliebe unseres erhabenen Monarchen überzeugen werde.

Constantinopel, vom 20. April.

Die der Pforte am 8ten übergebene Note des österreichischen Cabinetts hat die Minister Sr. Hoheit zu heilsamen Ueberlegungen gebracht, ihre Sprache ist sehr selbstfertig geworden und am 18ten hat der Reis-Effendi dem englischen Vorschaffer und dem Internuncius eine Note zustellen lassen. In derselben erkant der Divan abermals die Verbind-

schlekt an, sich nach den Tractaten zu richten und die Fürstenthümer zu räumen, versichert überdem, daß diese Räumung schon angefangen sey und die Pforte die bestimmtesten Befehle ertheilen werde, sie schnell und in kurzer Zeit zu vollenden. — Diese Verfügungen konnten erst die ersten Tage dieses Monats in St. Petersburg bekannt werden und werden ohne Zweifel großen Einfluß auf die Entschlüsse des Cabinets haben.

Folgende Nachricht aus dem Journal des Débats theilen wir mit, um zu zeigen, wie manche Politiker sich die jetzige Lage der Angelegenheiten denken. —

Wien, vom 2. May.

Hr. v. Borongom hat vorgestern seine Reise zur russischen Süd-Armee fortgesetzt; entscheidende Nachrichten aus St. Petersburg erwarten wir erst gegen den 20sten d. M. Man glaubt allgemein an den Frieden, aber nicht auf den Grundlagen des russischen Ultimatums. Man versichert, ein neues, worüber alle christlichen Höfe übereingekommen, wozu die Pforte vorgelegt werden. Es ist darin von Errichtung eines neuen Staats in der Moldau und der Blachey oder der ersteren allein die Rede. Die österreichischen Patrioten wünschen lebhaft, daß der untere Lauf der Donau in den Händen einer cloistrierten Macht seyn möchte, welches die Schifffahrt auf diesem schönen Strome sichern und leichter machen möchte; diese Verbesserung würde den Werth der Getreiden, Wolle und der andern ungarischen Exporte verdoppeln. Oesterreich möchte vermuthet, daß dies eine große Macht wäre, welche die Donau nach ihrem Gefallen schließen könnte, lieber würde es das ja öfters Land in der Gewalt der Türken lassen. Die Errichtung eines Mittelstaats würde allen seinen Ansichten genügen, gesetzt daß man die Mittel anfände, ihn nicht auf Kosten einer einzelnen Macht zu schaffen, denn es ist klar genug, daß die Türkei sich diese Provinz nicht ohne Krieg würde nehmen lassen und Krieg ist, was die verbündeten Höfe um jeden Preis verhindern wollen. Die Schöpfung eines Königreichs der Moldau wäre leicht zu bewirken, wenn Rußland, die Türkei und Oesterreich sich entschließen könnten, zu gleicher Zeit jedes auf den Theil, welchen sie zwischen den Dniester und der Donau besitzen, zu verzichten. Die Bu-

schina (österreichische Moldau), B. Karalien (russische) und die türkische würden so zusammen ein sehr schönes Gebiet und eine Scheidellinie zwischen den drei Kaiserthümern bilden, da wo ihre Interessen in immerwährendem Conflict sind. (Börsenliste.)

Aus den übrigen Theilen des türkischen Reichs ergatten wir noch folgende Nachrichten:

Von der italienischen Grenze,
vom 15. May.

Von der obersten Militär-Behörde in Morea, wo ein permanenter Feldherr die Haupt-Operationen leitet, ist schon vor geraumer Zeit beschlossen worden, die zweckmäßigsten Maßregeln anzuwenden, um das Vordringen einiger hessischer Corps nach Macedonien zu erleichtern und den Aufstand der dortigen starken griechischen Bevölkerung zu bewirken. Um zu diesem Zweck zu gelangen, wurden längs der westlichen Küste des Meerbusens von Thessalonich mehrere griechische Truppen-Abtheilungen ausgesandt, die auf verschiedenen Punkten zwischen Katherin und Thanao landeten und sich bei Serwla concentrirten. Von dort aus rückten sie auf der von Serwla nach Thessalonich führenden sehr gangbaren Straße vor, nachdem sich in den Engpässen des Olymps ein starkes Corps Landbewohner zu ihrer Unterstützung aufgestellt hatte. Die türkische kaiserliche Macht, welcher die Vertheidigung Macedoniens oblag, hatte sich bei Kojani verschanzt und leistete anfangs einen muthigen Widerstand. Allein nachdem eine Abtheilung Hellenen den Türken in den Rücken gekommen war, wurden sie von einem panischen Schrecken ergriffen und entflohen. Der Pascha von Thessalonich war inzwischen mit allen türkischen Truppen, die er noch hatte zusammenbringen konnte, nach Kara-Veria vorgerückt, wo er die Flüchtlinge aufnahm und Ordnung in dieselben zu bringen suchte. Die Griechen ließen ihm aber keine Zeit, sondern rückten mit beträchtlicher Uebermacht von Kojani über Debelert vor, und eroberten, nach heftigem Widerstande, die wichtige Position von Kara-Veria. Inzwischen war ein verschanztes Lager bei Labana, zwischen Kara-Veria und Thessalonich von den Türken besetzt worden. Sie sollen daselbst viele Artillerie zusammengebracht haben, und so lange dieses nicht erobert ist, kann kein Angriff auf Thessalonich erfolgen. Da der Be-

Daß dieses Platzes für die Griechen von so großer Bedeutung ist, so war eine Expedition in Hydra ausgerüstet worden, welche Landungstruppen am Bord hat, und die bereits in den Meerbusen von Thessalonich eingelaufen war, um die Unternehmungen des Hauptcorps zu unterstützen. Man versicherte, es solle diese Truppen-Abtheilung beim Cap Kara Burun, südlich von Thessalonich, an Land gesetzt werden, und von dort aus gegen diesen Platz vorgehen, wodurch die Macht der Türken sehr gehindert wird. Von dem Resultat dieser Expedition haben wir noch keine Nachrichten.

Von der moldauischen Grenze,
vom 9. May.

Briefen aus Bukarest zufolge: hatte der dortige Pascha so wie der Kaja-Bey, nachdem sie desfalls Befehle aus Constantinopel erhalten, Erlaubniß zum Wegziehen den fremden Unterthanen erteilt. Allein als das Verzeichniß der Wegziehenden von den fremden Consulen übergeben wurde, und der Pascha sah, daß nahe an 2000 Menschen von dieser Erlaubniß Gebrauch machen wollten, so erklärte er, das Wegziehen könne nur Einzelnen gestattet werden, und diese müßten ihre Habseitzkeiten zurücklassen. Mehrere Bojaren, die auf ihren Landgütern lebten, waren von herumreisen den leichten Truppen ermordet worden.

Triest, vom 15. May.

Gestern traf ein Schiff aus Smyrna hier ein, daß es am 28. April verlassen hatte. Der Capitän versichert, daß die Ruhe in dieser unglücklichen Stadt an gedachtem Tage noch nicht ganz hergestellt war. Der Kapudan Pascha hatte gegen Samos bis zum 29. April noch nichts unternommen, und ein Theil der Einwohner der Insel Scio vertheidigte sich noch im Gebirge dieser Insel auf Leben und Tod. Die Stadt Scio war ein Aschenhaufen. In den Gewässern von Morea begegnete obigen Schiff eine griechische Flotte, die ihm sagte, sie eilte Samos zu Hilfe. (Narb. Z.)

Von Trapezunt hatte man in London am 21. May Nachricht in 14 Tagen, daß der Perser-Krieg täglich wichtiger werde; es fanden beständig Gefechte an den Grenzen und immer zum Vortheil der Perser Statt; auch hatten die Türken mit Unterdrückung der Injurien um Trapezunt selbst die Hände voll.

Vermischte Nachrichten.

Der durch den Tod seines erlauchten Bruders zum Herzog des Herzogthums Gotha gelangte Herzog Friedrich Durchl. ist bekanntlich vor einigen Jahren zur römisch-katholischen Kirche übergetreten.

Nach Briefen aus Czernowitz in der Bukowina verspürte man daselbst am 9. May 53 Minuten vor 7 Uhr früh eine ziemlich heftige Erderschütterung mit einem dämpfenden, dem Donner ähnlichen Rollen oder Bedröhnen begleitet, in der Richtung von Südost nach Nordwest, welche ungefähr 2 bis 3 Sekunden dauerte, jedoch keinen Schaden verursachte.

In der Nähe des 2ten Sterns im Stier entdeckte am 12ten der Astronom Gambart zu Marseille einen Cometen. (In Paris wurde er am 18ten um 10 Uhr 40 Min. im 27sten Grad gerader Aufsteigung und im 36sten nördl. Abw. aufgefunden. Er ist dem unbewaffneten Auge nicht sichtbar, hat einen kleinen glänzenden Kern, aber wenig Hüll- und einen kaum bemerkbaren Schweif. (In Prag ist er gleichfalls beobachtet.)

Am 10. May Morgens stürzte sich zu Straßburg eine von Geistesverwirrung ergriffene Frauenperson von der obern Tharmläthe des Münsters auf die Straße herab, und blieb todt auf dem Plage.

Der Finnenhändler Jacson in London vermehrte öfters seine Einkünfte, ohne daß er den Dieb entdecken konnte. Er brachte daher in einer sehr zugänglichen Schublade eine große Nagensacke an, und wurde noch um Mitternacht durch ein Geschrei aus dem Laden geweckt. Er eilte hinzu und fand seinen Knecht Connor an den Fingern eingefangen.

Ueber den diesjährigen Wollmarkt.

Fortsetzung der Bruchstücke in der vorjährigen Zeitung vom Dr. Grattenauer.

Seit länger als drei Monaten circulirt die allgemein verbreitete Nachricht, der diesmalige Wollmarkt werde die erwartlichen Ergebnisse des vorjährigen noch weit übertreffen; die Nachfrage nach seinen Wollsorten sey ungemein groß; man biete höhere als bisher je erhaltene Preise; Agenten und Commissäre der bedeutendsten Handlung

gen des Inn- und Auslandes heimischen sich überall, wo bekannte hochveredelte Schaafherden existirten, die Wollkäufe vor dem Markte abzuschließen, was auch in vielen Orten geschehen sey; Niemand möge sich aber mit solchem Verkauf übereilen und den Vortheil des wahrscheinlich höhern Marktpreises dadurch verlieren, daß er bei dem Verkauf der Wolle auf den Schaafen einen der gewagtesten Geschäftverträge schliesse, den es in juristischer Beziehung nur irgend geben könne.

Wir wünschen, daß alle Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen in Bezug auf den Markt erfüllt und übertrossen werden mögen; da aber wirklich einübe über den Verkauf der Wolle auf den Schaafen geschlossene Verträge näher bekannt geworden sind; so wollen wir zunächst unsere Meinung über den rechtlichen Bestand solcher Verträge überhaupt, zugleich aber auch über den Einfluß äußern, den sie auf den Wollmarkt und auf das Wollwesen in der Provinz und ihrer Hauptstadt haben dürften.

Das Edict vom 3. April 1774. §. 2. (in Sten: gels Betr. VI. S. 131.) was die Wollaufkauferei auf dem platten Lande durchaus verbot, besteht nicht mehr in gesetzlicher Kraft und der Verkauf der Wolle auf den Schaafen ist an sich erlaubt; es unterliegt aber keinem Bedenken, daß ein solcher Verkauf als ein Vertrag über eine gehoffte Sache, — *conventio rei speratae* — betrachtet werden muß, da er keine bloße Hoffnung, (*speram simplicem*) sondern einen schon vorhandeneu Gegenstand betrifft, dessen vorausgesetzte Wirklichkeit und Vollendung nach dem gewöhnlichen Lauf der Natur ordentlicherweise gehofft werden kann. Der Zeitpunkt der vollendeten Wirklichkeit der Wolle tritt erst ein, wenn sie geschoren, das heißt, vom Schaafsthier als Frucht getrennt ist, und da von der Zeit des Vertragsabschlusses bis zu dieser Trennung die Frucht durch Krankheit des Thiers, durch Veränderung des Futters, der Wartung und Pflege, oder durch die Einflüsse der Witterung, der Wäße und anderer zufälliger Ereignisse mancherley sehr beträchtlichen Veränderungen unterworfen ist, mithin theils ganz zu Grunde gehen, theils dergestalt beschäftigt werden kann, daß ihre Ausbildung, Güte und Brauchbarkeit dadurch gestört, oder gar vernichtet wird; so ist der Vertrag offenbar ein *pactum aleae* — ein gewagtes Geschäft, sowohl nach gemeinrechtlichen, (Glücks Erläuterung der Pandekten Th. IV. S. 192, ff.) als auch nach landrechtlichem Begriffe, s. Landr. I. 11, und 31, §. 27, §. 37, §. 82. *)

Es ist weder leicht noch hier der Ort, ausführliche Anweisung zum vorstehenden Abschlusse eines solchen immer schwierigen Vertrags zu ertheilen; noch weniger ist es die Absicht, alle juristische Einwendungen zur Sprache zu bringen, welche auch bei der bestimmtesten Abfassung noch immer nicht ohne Erfolg dagegen vorgebracht werden können. Zweckmäßig und nöthig scheint es aber zu seyn, auf die großen Bedenklichkeiten aufmerksam zu machen, welche, wenn es zu gerechtilien Prozederen kommt, unvermeidlich sind, und zwar vorzüglich darum, daß alle Rechtsstreitigkeiten mit gegenseitiger Billigkeit und Nachgiebigkeit in solchen Fällen aufs adersorgfältigste vermieden werden mögen; welcher Zweck denn wohl auch nicht verfehlt werden dürfte, wenn jedermann im Voraus sieht, zu welchen Beiterungen ein eigentliches Rechtsverfahren dabei immer führen muß. Die Gesetzgebung selbst hat dies erkannt, und deshalb

1) in allen gewagten Geschäften beiden Contractanten schon bei der Schließung des Vertrags den höchsten Grad der Redlichkeit, Treue, Offenheit, Integrität, Wahrhaftigkeit, Diltgenz und Vorsicht dergestalt zur unbedingten, strengen, unerlässlichen Pflicht gemacht, daß die geringste Verletzung derselben, die kleinste Simulation, Verleitung, Unwahrheit und Untreue die Nichtigkeit des Vertrages und die Entlassung Verbindlichkeit des Pflichtverlegenden zur unabwehrbaren Folge hat. (Landr. I. 11. §. 535, 539, 542.) Es ist also ein solcher Vertrag, wie wohl manche glauben mögen, nicht etwa ein Deckmantel der Arglist, Uebervorthellung

„ohne Beziehung auf den Zuwachs eines bestimmten Grundstücks versprochen worden; „so ist das Geschäft nach den Regeln von Lieferungen zu beurtheilen.“ Der Verkauf der Wolle auf einer Schaafherde ist aber immer der Verkauf der künftigen Früchte und des Zuwachses derselben bestimmten Grundstücks, zu welchem die Heerde gehört, und es können also die Grundsätze von Lieferungen §. 981—987 ebenfalls auf ein solches Verkaufs-Geschäft nicht angewandt werden. Früchte im gesetzlichen Sinne sind alle Nutzungen einer Sache, die nach dem Laufe der Natur, mit oder ohne hinzugekommene Bearbeitung, aus ihr selbst entstehen. Landr. I. 9. §. 220. Allerdings sind die Früchte der Schaafse — die Wollen — schon vorhanden, wenn der Vertrag geschlossen wird und der wahrscheinliche, im Laufe der Natur zu hoffende Grad ihrer Güte und Ausbildung, läßt sich im voraus sachkundig beurtheilen; ob sie ihn aber erreichen werden, bleibt bis zur Schur doch immer ungewiß, und da von dieser Unwissenheit die Beschaffenheit und der Umfang des Gewinnes und Verlustes abhängt, so ist das Geschäft nach §. 529 und 537, 538 Th. I. des Landrechts offenbar ein gewagter Vertrag.

*) Zwar bestimmt der §. 591. Tit. 11. Th. I. des Landrechts: „ist eine gewisse Quantität künftiger Früchte

und Schwindelerei, oder ein Kapitel aus der beliebten Kniffologie, oder ein Experiment des berühmten Faciendarismus — so ein künstliches Garn, worin Gauner Gimpel fangen; er ist vielmehr ein Vertrag auf Treu und Glauben — ein contractus bonae fidei — im strengsten, höchsten, heiligsten Sinne des Wortes, und dieser Grund-Ansicht gemäß muß er ohne Wortklauberei, ungebührliche Sophistik und verwerfliche Eitellei, der wahren Intention der Contrahenten gemäß, gegenseitig erfüllt und erklärt werden. Weil es bei solchen Verträgen sehr darauf ankommt, diese wahre Intention und eigentliche Willensvereinigung deutlich, bestimmt und unwiderleglich abzufassen, da dies aber nicht jeder geschäftsunkundige Privatmann vermag, hat das Gesetz bestimmt, daß Verträge, in welchem künftige Sachen, die nach dem natürlichen und gewöhnlichen Laufe der Dinge zu erwarten sind, ohne Bestimmung von Zahl, Maas und Gewicht in Pausch und Bogen verkauft werden, wenn der Kaufpreis mehr als 100 Thaler beträgt und nicht beide Theile Kaufleute sind, bei Strafe der Nichterfüllung nicht bloß schriftlich, sondern auch gerichtlich vollzogen werden sollen, (Landr. I. §. 138, 139, II. §. 582, 583.) was bei jedem gehörig besetzten Gerichte gültig geschehen kann. (Gerichtsordn. II. 1. §. 9. No. 3.) Zwischen dem Besitzer der Schaafherde und dem Kaufmann muß daher ein solcher Vertrag immer gerichtlich geschlossen werden, wenn er auf den ganzen Ertrag der Wolle seiner Herde, ohne weitere Bestimmung ihres Gewichts nach Stein und Centner gerichtet, und das Total-Quantum seiner Wolle — die ganze Wollärndte von seiner Herde — für eine im Ganzen bedingene Geldsumme gerichtet ist. Dagegen bedarf es vielleicht der gerichtlichen Abschließung nicht, wenn nicht die ganze Wollärndte, ohne Rücksicht auf ihren Gewichtsbetrag, gegen eine Geldsumme für das Ganze, sondern nach dem Gewicht, nämlich mit Bestimmung des Preises für jeden Centner oder Stein verkauft ist; läßt sich aber auch die Richtigkeit dieser Behauptung dem Juristen wohl beweisen, so wird es doch immer rathsam und am sichersten seyn, ohne Beachtung dieses feineren Unterschiedes im Begriffe eines Aversional-Geschäfts, dergleichen nach der strengen Theorie nicht vorhanden ist, wenn dessen Object zugemessen, zugezählt, oder zugewogen wird, (Thibauts System des Pandekt. I. §. 156. S. 183.) alle solche Verträge in künftigen Fällen gerichtlich abzuschließen. Die Sache kann bei unbestimmter Fassung des

Vortrags sehr freitig werden. Wenn der Contract lautet: „H. N. verkauft seine ganze diesjährige, jetzt auf seiner Schaafherde befindliche Wolle Herrn M. zu 150 Rthl. R. Pr.“ „Courant für jeden preussischen Centner 1c.“, so ist die Wollärndte allerdings im Ganzen, ohne Bestimmung ihres künftigen Gewichtsbetrags, mithin keinesweges centnerweise, sondern in Pausch und Bogen verkauft, und bloß bestimmt, daß die Berechnung des Kaufgeldes nach Centnern erfolgen soll. Es ist ein Unterschied zwischen einem Paaren Verkauf nach Centnergewicht und nach Centnerpreisen. Wer seine Wollärndte im Ganzen nach Centnerpreisen verkauft, muß die ganze Herde, ohne Rücksicht, wie viel sie wiegt und beträgt, dem Käufer liefern, und ein solcher Contract muß wohl immer gerichtlich geschlossen werden. Die Wolle wird nicht gewogen, um zu bestimmen, wie groß das Quantum ist, was der Verkäufer liefern und der Käufer annehmen muß, da es dieser Bestimmung gar nicht bedarf, weil die ganze Wollärndte Object des Verkaufs ist; das Wiegen erfolgt nur, um zu berechnen, wie viel der Käufer für dies Ganze zu bezahlen hat. Anders verhält sich aber die Sache, wenn der Contract lautet: „M. verkauft an N. seine diesjährige Wolle centnerweise; sie wird gewogen, und N. zahlt für jeden Centner, den er empfängt, 150 Rthl.“ Hier ist die Wolle offenbar nicht im Ganzen, sondern centnerweise, nämlich nach dem Gewicht verkauft und es bedarf bloß eines schriftlichen, aber keines gerichtlichen Vertrags. Sollte endlich, was wohl selten oder nie geschehen möchte, der Contract lauten: „M. verkauft an N. seine ganze diesjährige Wollärndte für die Summe von 2000 Rthl.“, so sieht jeder, daß dies im eigentlichen Sinne ein Kauf in Pausch und Bogen ist, der durchaus gerichtlich geschlossen werden muß.

2) Ohne sich eben viel dabei zu denken, hört man die Praktiker vor den Schranken des Gerichts viel davon reden, jeder Vertrag müsse der wahren Willensmeinung der Contrahenten gemäß erklärt werden. Fragt man sie aber einfältig? wie geschieht das? was heißt das? wie erkennt man diese wahre Willensmeinung? so werden nicht alle gehörig Red und Antwort geben können und einige wie Moses auf der Gesetztafel, wohl bloß mit dem Finger auf den §. 152. Tit. 5. Th. I. des Landrechts zeigen, wo jene viel gepriesene, wenig verstandene, von dunkelhafter Halb- und Nichtswisserei aber größtlich und willkürlich mißbrauchte Regel geschrieben steht. Es ist auch eine große Kunst, die Intention der Contrahenten in weitläufige

gen, verwickelsten Vertrags-Sachen richtig festzustellen, ohne dabei in den Fehler des Suppliciterens und Suggesterens von Motiven und Willens Tendenzen zu gerathen, die nur in der Freigebigkeit des Interpretiren, aber nicht im Sinn und in der Meinung der Paciscenten gegründet sind; es erfordert in der That eine tiefe philosophisch-juridische ja rechtsmetaphysische Kenntnis der verschiedenen Vertragsarten, wenn man vor der höhern Critik sein Urtheil in solchen Fällen gehörig verantworten will. Bei allen lästigen Verträgen ist der Willens-tendenz des einen Contrahenten grade entgegen-gesetzt der des andern; was der eine erhalten soll, muß der andre geben; was dieser gewinnt, muß jener verlieren; was einer empfangen will, muß der andere leisten. Vor allen Dingen muß also der Punkt gefunden werden, wo diese gleich den beiden Enden eines Hebels entgegengesetzt ausstrebende Willen im ruhigen Gleichgewicht gestanden haben, als der Vertrag geschlossen wurde; kürzer gesagt: die wahre Willensmessung der Contrahenten läßt sich nur bestimmen, wenn der Indifferenzpunkt der differeenzirenden Willenspotenzen festge-
stellt ist.

a) Wo ist nun dieser Punkt bei gewagten Verträgen des Kaufs der Wolle auf den Schaafen zu finden? — Zunächst muß darüber freilich der Inhalt eines solchen Vertrags Auskunft geben, und es kommt also darauf an: ob die ganze Wollarndte in Pausch und Bogen für eine gewisse Summe verkauft, oder der Verkauf nach einem für jeden Centner bedingenen Preis geschlossen ist? was wegen der Gefahr, Rück-sicht des unglücklichen Zufalls und über die Gewährleistung bis zur Ablieferung besonders bedungen, und ob wohl gar (was zu ganz unendlichen, ja unüberwindlichen Schwierigkeiten führen möchte,) nach verschiedenen Classen und Sortiments der Wollarndt und Feine der Wolle zu Centnerpreisen für jede Classe verkauft worden? Wenn die Scipulationen des Vertrags hierüber nicht hinreichend sind, müssen die gesetzlichen Bestimmungen von Verträgen über gehoffte Sachen gelten, die vorzüglich solgendes festsetzen.

a) Nach der gemelnen und geltenden, wenn gleich nicht unbefristeten Meinung, wird zur Gültigkeit eines Vertrags über gehoffte Sachen, besonders über künftige Früchte, erfordert, daß sie der Hoffnung einigermaßen entsprechen, in sofern nicht das Gegentheil ausdrücklich stipulirt und die Gültigkeit des Vertrags festgesetzt ist ohne Rücksicht, ob Früchte zur Wirklichkeit kommen, oder nicht. Ganz außer Streit ist es, daß wenn die Früchte

nach Zahl, Maas und Gewicht verkauft sind, und der Preis nach Schocken, Scheffeln und Centnern bestimmt wird, der Käufer nichts oder weniger zahlt, wenn er nichts oder weniger als die bedungene Quantität Früchte erhält (Glücks Erläut. der Pandekt. Bd. IV. S. 197. ff.) Das Landrecht hat diese Grundsätze im §. 530, 567, 589. a. a. O. bestätigt und festgesetzt, daß wenn die verkaufte künftige Sache gar nicht zur Wirklichkeit kommt, der Vertrag für nicht geschlossen zu achten und der Verkäufer das empfangene Kaufgeld, jedoch ohne Zinsen zurückzahlen schuldig, übrigen des Vertrag, wenn er über einen nach Maas, Zahl und Gewicht bestimmten Theil des künftigen Zuwachses geschlossen worden, nur so weit gültig sey, als die bestimmte Quantität wirklich gewonnen worden, der Käufer aber den mindern Betrag anzunehmen nicht schuldig sey, wenn der Verkäufer die bestimmte Quantität nicht vollständig abliefern könnte. Wird daher die verkaufte Wolle durch den Tod, oder durch die Krankheit des Schaafchlers, so lange sie davon noch nicht getrennt und also zur Reife und Vollendung noch nicht gekommen ist, vernichtet, so ist der Vertrag aufgehoben, und der Käufer muß sein gezahltes Kaufgeld ohne Zinsen zurücknehmen. Das Nähmliche muß geschehen, wenn die verkaufte Wolle wegen aufsteigender Krankheiten nicht transportirt werden darf, mithin dadurch, oder durch ein unbedingtes Exportationsverbot dem Verkehr entzogen wird. (Landr. I. 4. §. 14, 5. §. 364 und 22. §. 29.)

b) Dagegen tritt Gefahr und Vortheil aus einem gewagten Geschäftsvertrage den Käufer bis zur Uebergabe der gehofften, zur Wirklichkeit gekommenen Sache, welche erst durch Ablieferung in dessen Gewahrsam und Aufsicht erfolgt. (§. 584, 587.) Der Verkäufer muß aber dem Käufer für jeden Schaden haften, wenn er durch sein mäßiges Verschweigen veranlaßt, daß die gehoffte Sache in der natürlichen Güte und Wirklichkeit nicht gelangt, und wenn er dies vorsätzlich oder durch grobes Verschweigen hinterreißt, muß er dem Käufer das volle Interesse vergüten, wobei der entgangene Gewinn, wenn er sich wegen der Natur des Geschäfts auf andere Art nicht ausmitteln läßt, auf den doppelten Betrag des Kaufgeldes bestimmt werden soll. (§. 543, 545.) Der Wollverkäufer darf es also an der Pflege Wartung und Fütterung der Schaafe, welche die verkaufte Wolle tragen, nicht fehlen lassen; er muß alles sorgfältigst vermeiden, entfernen und verhüten, was der vollendeten Ausbildung der Wolle nachtheilig seyn kann. Sach-

verständige möchten bestimmen, was deshalb zu thun und zu unterlassen sey; welche Bestimmung allein ergeben kann, was hiebey als mäßiges Versehen zu betrachten ist. Hat sich der Verkäufer eines solchen nicht schuldig gemacht, so haftet er nicht, wenn die Wolle denjenigen Grad der Ausbildung, Güte und Vollkommenheit nicht erreicht, den der Käufer erwartete, und voraussetzte; er kann aber auch nie mehr als das bedungene Kaufgeld fordern, wenn gleich die Wolle durch den Einfluß besonders günstiger Umstände, der Witterung u. alle Erwartungen an Bonität, Feinheit und Werth weit übersteigt. Ueberhaupt findet der auf ein Mißverständniß zwischen dem wahren Werth der Sache und dem Kaufpreis gegründete Einwand einer Läsion bei Verträgen über gewagte Geschäfte gar nicht statt. Sollte die schon geschorne Wolle, welche als thierische Frucht Reife, Wirklichkeit und Vollendung erlangt hatte, ohne Schuld des Verkäufers vor der Uebergabe durch Brand oder Unglücksfall vernichtet, oder beschädigt werden, so geht sie dem Käufer verloren, der den Schaden allein tragen muß, da in diesem Fall nicht der §§. 530 und 587, sondern der §. 584. die Frage zu seinem Nachtheil entscheidet.

c) Anbelangend die Uebergabe, so kann der Käufer die Annahme vorzüglich nur dann verweigern, wenn er zu beweisen vermag:

aa. entweder, daß die zur Uebergabe bereitete Wolle, nicht unvermischt diejenige ist, welche die Schaafherde getragen hat, auf der sie von ihm gekauft ist;

bb. oder, daß diejenige Anbildung und Vollkommenheit der Wolle, welche nach der Güte der edlen Herde im gewöhnlichen Laufe der Natur erfolgt wäre, durch Vorsatz, oder grobes und mäßiges Versehen des Verkäufers gehindert sey;

cc. oder, daß der Verkäufer nicht die volle verkaufte Quantität abzuliefern vermag;

dd. oder endlich, daß die Wolle bei und nach der Schur schlechte Wasche, fehlerhafte Behandlung u. vorsätzlich oder fahrlässig beschädigt sey?

Führt er einen solchen Beweis, so treten die allgemeine Grundsätze von Nichterfüllung der Verträge und von Schadenserlass mit den oben bemerkten besondern Bestimmungen des §. 587—589 in volle Wirkung, und hiernach muß über die Anträge auf Deposition der Wolle, auf Sicherheitsbestellung des Käufers und auf Rückzahlung des Angeldes entschieden werden; wobei denn das Schiedsrich-

terliche Verfahren durch Sachverständige nicht genug empfohlen werden kann. Da dem Vernehmen nach die Uebergabe beträchtlicher, schon vor mehreren Monaten auf den Schaafen gekaufter Wolle, am bevorstehenden Wollmarkt hier in Breslau erfolgen soll und da vermuthlich diese für den Markt sehr wünschenswerthe Bestimmung auch für die Zukunft als Regel beibehalten werden möchte, so dürfte die schon voriges Jahr bemerkte Mangel einer Marktcommission und eines Markterichters jetzt und künftig sehr nachtheilig werden. Es mag dabel erlaubt seyn, zu fragen: warum hat denn die Breslauder Kaufmannschaft nach den Verordnungen vom 7. September 1811. §. 31 und 30. März 1820. §. 26, dem Beispiele der Städte Berlin, Stettin und Danzig bis jetzt nicht folgend, noch keine Corporation gebildet, noch kein Statut erhalten, in welchem eben so, wie in den Statuten für jene Städte, die Aeltesten und Vorsteher der Corporation zu Schiedsrichtern in allen Markt- und Handelsstreitigkeiten bestellt sind? Warum zögert und zaudert man hier mit einer Einrichtung, die eben so heilsam und wohlthätig, als der bestimmte ausgesprochenen Willensmeinung der Staats-Regierung gemäß ist, über deren Mangel man sich täglich mit Recht beschwert und doch jede Maasregel, die ihm abhelfen soll, unterläßt?

d) Endlich dürfte dem Wollverkäufer zu rathen seyn, sich durch ein gehöriges Angeld, was der Käufer zahlen muß, nicht nur sicher zu stellen, sondern auch die Uebergabe der Wolle spätestens auf den zweiten Wollmarktstag bis Mittags 12 Uhr dergestalt stipuliren zu lassen, daß wenn Käufer die Wolle dann nicht abnimmt und das übrige Kaufgeld nicht zahlt, der Contract aufgehoben und das Angeld als Conventionalstrafe verfallen, der Verkäufer aber über seine Wolle noch in den beiden letzten Wollmarktstagen zu disponiren und den Marktpreis zu denken im Stande ist. Die Wollkäufer werden es an der Vorsicht nicht fehlen lassen, nur solchen Wollgegnern Angelder zu zahlen, deren Redlichkeit und Solidität es ihnen verbürgt, daß sie keine Veranlassung zu gegründeter Beschwerde gegen die Annahme der Wolle geben. Die Regierung wird aber jede, dem Verkehr mit dem jetzt werthvollsten landwirthlichen Erzeugniß so unendlich schädliche Unredlichkeit und Betrügerey mit der strengsten Untersuchung und Strafe zu verfolgen nicht verschmähen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Erste Beilage zu No. 64. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 3. Juny 1822.)

Die heute früh um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Minna geb. Kaufser von einem gesunden Mädchen verhehle ich nicht allen meinen Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Wies den 29. May 1822.

Wiesmer, Fürstlich Anhaltisches
Hofrath und Justitiarius.

Amnig den 30. May 1822. Diesen Morgen um halb 1 Uhr verschied meine treue Lebensgefährtin, Amalie Albertine geborene Ulstke, an Heftigkeit und Schlag, erst 38 Jahr alt. Dies meinen theuern Freunden und Verwandten zur stillen Theilnahme.

Schleier, Königl. Justiz-Rath
nebst 2 Waisen
Philippine und Rosa.

Freitag wurde mein braves Weib von einem muntern Knaben glücklich entbunden, welches Verwandten und Freunden ergebenst angezeigt. Breslau den 31. May 1822.

Woyse II., Kgl. Pr. Kaut.

Nach einem 16wöchentlichen Krankenlager und aller ärztlichen Hülfe obgleich ich heute Mittags um 12½ Uhr das Unglück, mein gutes Weib und zärtliche Mutter gegen ihre Kinder Johanne Eleonore geb. Schmalenberg in einem Alter von 41 Jahren 4 Monaten an Stürmpfen und Schlag zu verlieren, und stehe nun so ganz verlassen mit 4 minorrenden Kindern an ihrem Grabe, welches ich meinen Verwandten und wohlwollenden Freunden, von deren Theilnahme an diesem traurigen Ereigniß überzeugt, hiermit bekannt mache.

Breslau den 31. May 1822.

Wogel, Secretair bei dem Königl.
Stadt-Waisen-Amt, als Gatte.

Caroline
Ernestine
Abelhatde
Alexander

als Kinder.

Am 28. May d. J. in der Mittagsstunde wurde mein ältester Sohn, Carl Julius

Adolph, Apotheker-Zehrling in Bernstadt, in seinem siebenzehnten Lebensjahre, durch einen durch Krämpfe und Schlagfluß ganz unermartet verursachten Tod, meiner heißen Mutterliebe entziffen. Ewige Freude, ihm, der mit treuem, kindlichem Sinn so thutlich an mir hing. Mein Schmerz über sein schnelles Scheiden ist unnenubar. Freunde und Angehörige werden ihm mit stiller Theilnahme zu begegnen wissen. Breslau den 3. Juny 1822.

Eufanna Marie Christiane verm. Salze
Factoren-Cassen-Controllur Rahl,
geb. Adolph.

T h e a t e r.

Montag den 3ten: Der Frelschuß. Op.
Dienstag den 4ten: Das Alpenröcklein.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 1. Juny 1822.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	143½	—
Hamburg	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	150½	150½
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6.23½
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	103½	103
Augsburg	2 M.	—	103
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	103½
Berlin	à Vista	—	99
Ditto	2 M.	98½	—
Holländische Rand-Ducaten		97½	—
Kaiserliche dito		97½	—
Friedrichsd'or		—	15
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175½	175½
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		101½	101½
Ditto	500	102½	—
Ditto	100	—	—
Bresl. Stadt-Obligations		105½	—
Banco-Obligations		101	—
Ghurmark-Obligations		62½	—
Dautz. Stadt-Obligations		31	—
Staats-Schuld-Scheine		70½	70½
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlörsungs-Scheine p. 150 fl.		41½	41½

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilsb. Gottl. Korn's
Buchhandlung, ist zu haben:

- Moser, A. D., Bellefammlung für Kinder gebildeter Eltern, zum Schul- und Privatge-
brauch. 8. Leipzig, Kauffm. 12 Sgr.
Dobner, Reise durch Orichenland, für Freunde der Alterthumskunde und insbesondere für
die Jugend, im Auszuge bearbeitet, nebst einem Anhange, die ältere Geschichte Orle-
chenlands betreffend, herausg. von F. W. v. Schüz, 8. Zerbst, v. Schüz. Geh. 23 Sgr.
Härtel, R. F. E. Leichtfassliche Darstellung der ebenen und sphärischen Trigonometrie, nach ei-
ner ganz neuen Methode. Mit einer Formeltafel und 70 eingedruckten Holzschnitten. 8.
Züllichau, Dornemann, 1 Rthlr.

Die beliebte Medaille von Zachtmann in Berlin ist so eben wieder angekommen.

„Auf der Vorderseite derselben ist das neugeborne Christuskind,
„sitzend auf dem Schooß der Maria, dargestellt. Vor ihm sind
„die drei morgenländischen Könige, welche in anbetender Stel-
„lung ihre Schätze: Gold, Weihrauch und Myrrhen, darbrin-
„gen; zur Seite der Maria sieht man den Joseph; oben steht
„der Stern aus dem Morgenlande.“

Die Rückseite hat in einem Kranz von Palmen folgende Inschrift:

„Der Neugeborne sey der Stern, der Deinem Pfade leuchtet.“

Diese Denkmünze eignet sich unter Freunden sowohl zum Geschenk, als auch bei andern christ-
lich-festlichen Gelegenheiten, z. B. als Pithengeschenk, bei Geburtslagen u. s. w. Das Stück
kostet in reinem Silber 3 Rthlr. Preuß. Courant, wofür solche in der W. G. Korn'schen
Buchhandlung zu haben ist.

Neuer Kupferstich.

Die angeklagte Ehebrecherin,

nach dem in der Königl. Sammlung befindlichen Gemälde des
Fra Sebastian del Piombo gezeichnet, und gestochen von
Wachemann. Preis 3 Friedrichsd'or, auf Chinesisches Pa-
pier 4 Friedrichsd'or.

Ein außerordentlich schönes und fleißig gearbeitetes Blatt. Der Künstler, welcher
unser Landsmann ist, hat 5 Jahre zugebracht, um dieses Kunstwerk zu vollenden.
Se. Majestät der König hatten demselben erlaubt, Allerhöchst Ihnen dieses Blatt zu-
eignen zu dürfen, und haben ihm für die eingereichten 2 Exemplare eine goldene Dose
unter Bezeugung Allerhöchst Derer Wohlgefallens über seine Arbeit mittelst Kabinets-
schreibens zu erkennen zu geben geruhet. Wir glauben demnach zur Empfehlung über
den Werth dieses Kupferstichs nichts weiter hinzuzufügen zu dürfen.

Angelommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Voll, Kaufmann, von Lüttringhausen; Hr. Bauendahl,
Kaufmann, von Lennep. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Strachwitz, Lieutenant, von Pa-
velau; Hr. v. Schindler, Kapitain, von Rudowig; Hr. Dietrich, Gutbesitzer, von Obergberg;
Hr. Teller, Oberamtman, von Neustadt; — In der goldenen Gans: Hr. Plathner, Kam-
mer Rath, von Kamenz; Hr. v. Gölgenheimb, Landkassendirektor, von Franzdorf; Hr. Hoffmann
Scholz, Kriegs- und Domainen Rath, von Brlendorf; Hr. v. Roschenbar, Major, von Lederholz;
Hr. v. Aulock, von Pangel; — Im goldenen Baum: Hr. v. Lütowig, von Simmannau;

Hr. Graf v. Magnis, von Ullersdorf; Hr. Graf v. Pfeil, Hr. v. Stillsried, beide von Ellguth. — Im blauen Hirsche: Hr. Gr. v. Kalkreuth, von Kozmin; Hr. Haseloff, Hr. Ert, Hr. Handlitz, Hr. Schmalzer, sammtlich Fabrikanten von Burg. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Graf Blücher v. Wahlstadt, von Zauche; Hr. Mühlbach, Gutsbesitzer, von Jauer; Hr. Edmays, Hr. Wittmann, Kaufleute, von Hserlohn. — Im Christoph: Hr. Baron von Luthofen, von Konradswalde; Hr. v. Sommerfeld, von Präsine. — In der großen Stube: Herr v. Mikulsky, von Pavelwitz; Hr. v. Prittwitz, Oberforstmeister, von Lueschm. — Im H. 1 de Pologne: Hr. Graf v. Stradnitz, von Kamminze; Hr. Graf v. Leatrum, Major, von Kaufung, Hr. v. Zdlitz, Landrath, von Hermannswaldau; Hr. v. Zeditz, Major, von Tscharmanndorf; Hr. Etzler, Kaufmann, von Johannsberg; Hr. Engel, Generalpächter, von Krappitz, Hr. Engel, Gutsbesitzer, von Kdberg; Hr. Henning, Generalpächter, von Heiden; Hr. Ruster, Kaufmann, von Logitz. — In der Steißer Herberger: Hr. Graf v. Stradnitz, von Prittwitz. — In Privat-Logis: Hr. Graf v. Biernacki, von Bartonshew, im Perlepp; Hr. Graf v. Noll, von Mühltritz, No. 1092. Hr. v. Kaesnick, von Pöhlen, No. 1922. Hr. Baron v. Hohberg, von Gerslau, No. 1943. Hr. v. Muth, v. Stannzen, No. 199. Hr. Graf v. Dieckhoff, von Kragewitz, No. 176. Hr. v. Conrad, von Prag, No. 44. Hr. v. Harnack, Major, von Wernigroffen, auf dem Dom, No. 7. Hr. Baron v. Dittsch, von Kienaswaden, No. 1101. Hr. Baron v. Farkensleben, Hr. Baron v. Dittsch, beide in No. 269. Hr. Graf v. Müllitz, von Kramme, No. 2043. Hr. v. Wrochem, Landesaleyer, von Wizegitz, No. 1759. Hr. Baron v. Saarma, von Sterzenhof, No. 1619. Hr. Graf v. Kozminski, No. 1923. Hr. v. Albeck, Hauptmann, von Banzelweide, auf dem Dom, No. 18. Hr. Verlau, Ober-Lieutnant, von Selenz; Hr. Gerslach, Gutsbesitzer, von Wresch, beide No. 619. Hr. Lange, Kaufmann, von Frankfur am Main, No. 907. Hr. Zeichner, Generalpächter, von Herzogswaldau, No. 821. Hr. Scholz, Oberamtmann, von Wertholdshof, No. 909. Hr. Kern, Gutsbesitzer, von Lenersdorf, No. 588. Hr. v. Scherp, von Ottendorf, Hr. v. Eckartsberg, von Zauche; Hr. Graf v. Regan, v. Menau, sammtlich in No. 843. Hr. Neumann, Amtsrath, von Bergisdorf, No. 883. Hr. Wasse, Kammergerichtsrath, von Dethm, in No. 572. Hr. v. Albeck, von Kochanowitz; Hr. v. Köhler, Fürstenthums-Gendarm-Präsident, von Rüsse, beide in 619. Hr. v. Gellhorn, von Wilschitz, No. 91. Hr. Graf v. Zeditz, von Lützen, No. 656. Hr. Graf v. Pfeil, von Lohndorf, No. 691. Hr. v. Wretter, Rentmeister, von Seidow, No. 1194. Hr. Graf v. Trzengauz, von Willau, No. 823. Hr. Müller, Rentmeister, von Herrnsdorf, Hr. Neumann, Gutsbesitzer, von Kitzbau, beide No. 574. Hr. Lampe, Kaufmann, von Leipzig, im Baumgasse. Hr. Zentke, Gutsbesitzer, von Stradelsdorf, No. 1923. Hr. Ranze, Rentmeister, von Zabze, No. 1619. Hr. Jermier, Hr. Brodtko, Rentmeister, beide in No. 550. Hr. Schmidt, Gutsbesitzer, von Kiegnitz; Hr. Deize, Kaufmann, von Friedel, beide von dem Oblander-Ghore, No. 21. Hr. Hofmann, Gutsbesitzer, von Scharbau, No. 1820. Hr. Caebeck, Kaufmann, von Reichenbach, No. 27. Hr. Ebermann, Rentmeister, von Dethm, No. 1743.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Waag.) Breslau den 1. Juni 1822.

Weizen	1 Rthlr. 27 Egr. 9 D'.	— 1 Rthlr. 2 Egr. 2 D'.	— 1 Rthlr. 2 Egr. 5 D'.
Roggen	1 Rthlr. 5 Egr. 8 D'.	— 1 Rthlr. 3 Egr. 1 D'.	— 1 Rthlr. 2 Egr. 6 D'.
Gerste	1 Rthlr. 25 Egr. 2 D'.	— 1 Rthlr. 24 Egr. 7 D'.	— 1 Rthlr. 24 Egr. 2 D'.
Hafer	1 Rthlr. 16 Egr. 10 D'.	— 1 Rthlr. 15 Egr. 10 D'.	— 1 Rthlr. 14 Egr. 10 D'.

(Eckbrief.) Der unten näher bezeichnete Militär-Sträfling Amand Etzler, vom ersten Schützen-Bataillon, hat in der Nacht vom 26sten auf den 27. d. M. d. J. Gelegenheit gefunden, von Linzer Festung bei einer nächtlichen Uebersicht zu entweichen. Da nun an der Wiederhaftung dieses Verbrechers viel gelegen ist, so werden alle resp. Militär- und Civil-Behörden hierdurch benachrichtigt, auf den Amand Etzler genau aufzupassen zu lassen, und ihn im Vernehmungsfalle an die unterzeichnete Commandantur gefangen abzuliefern zu wollen. Ellberberg den 27. May 1822.

Königl. preuß. Commandantur. v. Kypusch, General-Major.

Signalement: Almond Stehr, aus Rosenthal bei Mittelwalbe, Habelschwerdter Kreises, gebürtig, 22 Jahr 6 Monat alt, katholischen Glaubens, 5 Zoll groß, blonde Haare, Stirn erhoben, Augenbraunen blond, Augen blau, Nase proportionirt, Mund klein, Bart schwach und blond, Zähne vollständig, Kinn rund, volles Gesicht, rothe Gesichtsfarbe, etwas pockennarbig, starker Körperbau, ohne besondere Kennzeichen. Er spricht deutsch und böhmisch, und war bei seiner Entweichung mit einer weißen Kommiß-Jacke, einem Paar rohen leinernen Hosen und einer dunkelblauen Mütze mit schwarzem Rande und weißen Vorstoße bekleidet.

(Das naturhistorische Museum der Universität) wird in den Wollmarktstagen, vom 2ten bis zum 6ten Juni, täglich von 3 bis 5 Uhr, dem Zutritt des Publikums offen stehen. Eintrittskarten sind an den genannten Tagen, von 10 bis 12 Uhr, unentgeltlich bei dem Universitätsbibliothekar Frese, gegen einen Zettel, worauf Name, Charakter und Anzahl der Personen angegeben sind, zu erhalten. Dresden den 1ten Juni 1822.

Gravenhorst.

Otto.

(**Öffentliche Vorladung.**) In der Nacht zum 6. December v. J. ist hinter Loslau nach Rybnick zu ein dreyspänniger Wagen mit 3 Ringen Draht, 1 Pack Strohmesser, 1 Fäßchen Möstrich, 1 Pack Karoben, 1 Pack Ants, 1 Kiste Waschblei, 2 Fässer mit Materialwaaren und ein dergleichen mit Eisenbraut angehalten worden. Da die Eigenthümer und Eindringer dieser Gegenstände unbekannt sind; so werden dieselben, in Gemüthsheit der allgemeinen Verordnungsung Theil I. Tit. 51. und 180. hiermit öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato binnen 4 Wochen und spätestens bis Ende Juny d. J. bei dem Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor sich melden, ihr Eigenthums-Recht an den angehaltenen Waaren, Pferd und den Wagen darzutun, zugleich aber auch ihre Verantwortung wegen des begangenen Unterschleiffs abzugeben, im ansonsten den Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und die Lösung für die bereits verkauften Waaren, Pferde und den Wagen zum Besten der Königl. Kasse wird berechnet werden. Oppeln am 13. Nov 1822. Königl. Regierung. 1te Abtheilung.

(**Einladung.**) Terminus zur Reglementsmäßigen Abnahme der Rechnungen pro 1822 von dem Schlesischen Privat-Land-Schloßen-Schaden-Versicherungsgesellschaft ist auf den dritten July d. J. anberaumt. Alle Mitglieder dieses Instituts, welche sich von dem, das Wohlthätige der Societät begründenden regelmäßigen Verfahren zu überzeugen geneigt seyn wollen, werden hierdurch der Vorschrift gemäß eingeladen: dieser Rechnungs-Abnahme beizuwohnen und sich zu diesem Behuf Vormittag um 10 Uhr in dem Landschaftshause zu Blegitz einzufinden. Doer-Kalserwaldau den 24ten Mai 1822.

von Oppeln Bronikowski, als Königl. Commissarius.

(**Bekanntmachung.**) Neustadt in Oberschlesien den 31sten Mai 1822. Im Wege des freiwilligen Verkaufs, und wegen Ortsveränderungen, soll die in hiesiger Nieder-Vorstadt belegene Wald- und Schönfärberei an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich bare Bezahlung in Contant verkauft werden. Hierin steht der Bierungs-Termin in der gesagten Schönfärberei den 1sten July c. der Zuschlags-Termin aber den 20sten August c. an. Dazu gehören zwei logeable Häuser — nebst einer wässen Stelle — die Häuser erhalten allfälllich gegen ein geringes Erlege-Geld das sogenannte Hausrecht: Holz mit vier Klaftern Scheit- und zwei Schock Gehundholz noch zwei Krautbeeten, und ist dabei ein Obstkärrchen befindlich — einer gut eingerichteten Färberei — nebst Kälbe und Kessel, wobei bemerkt wird, daß diese Färberei dicht am Wasser gelegen ist, und ist einwilligen zusammen auf 2200 Rthlr. Cour. veranschlagt. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in gesagten Terminen zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen, die näheren Kaufs-Bedingungen sind bei dem Gastwirth Walkechene in Kunzendorf noch vor dem Termine zu erfahren. —

Johann Offenhämmer.

fen anzeige, daß es fast lauter alte, bei mir schon eine geraume Zeit lagernde Tabacke find.
Breslau den 3. Juny 1822.

(Kunnen-Anzeige.) Pirmonter-, Selters-, Eger-, Seidschützer Maria Kreutz-,
Cudower- und Ober-Salz-Brunnen von diesjähriger Schopfung, offerirt zu den billigsten
Preisen Christian Gottlieb Müller.

Taback-Anzeige.

Schnupf-Tabacke: Nechten Macuba, desgl. auch Berliner Fabrikat, ächten Mobil-
lard No. 1. und 2., ächten franzöf. Rapé naturelle, Dronoco, Offenbacher Marocco, vor-
züglich schönen Holländer, die seit Kurzem sehr beliebt gewordenen franzöf. Carotten von
äußerst angenehmem Geruch, alle Sorten fein und grob rappirte Dunquerque, ächten Maga-
rischen Gezeigten, Richenfeiner, Albaner, nebst noch mehreren beliebten Arten von Schnupf-
taback; (Rauch-Tabacke): Alter Meisen-Krafter, Holl. Portoriko, Domingo- und Nie-
lang-Krafter, welcher sehr leicht ist, Louisiana von Justus in Hamburg, Holländischen und
Englischen Krafter in braun Papier, ächte Havanna- und Hamburger Eigarren, Ratusfines-
sche Tennen-Krafter von 12 bis 35 Egr. Rom.-Mze., alten abgelagerten schmalen
Kraus-Taback gelb und braun, nebst diversen feinen Kraftern in Packeten aus den vorzüglich-
sten Fabriken, empfehle zu geneigter Abnahme. Die Preise habe nicht beifegen wollen, ver-
sichere aber, daß jeder geschätzte Abnehmer dieselben der Güte der Waare angemessen finden
wird.

S. G. Bauch, Albrechtsstraße im Rossebaum.

(Anzeige.) Einem Hochzuverehrenden Publikum empfehle ich bei Gelegenheit dieses
Wollmarkts in in wohl assortirtes Waaren-Lager, bestehend in Bijouterie, Galanterie, Por-
zellan, Leinwand und diversen andern Waaren, so wie das ächte directe aus Köln in Compagnie
erhaltene Eau de Cologne und verschiedene billigste Preise und reellste Bedienung.

Joseph Stern, Dbergasse rechts, im Hause des Herrn Justiz-Commissionär
Rath Ludwig, vormals das Gräflich v. Sandrecksche Majoratsguth.

(Anzeige.) Unt. 13. Quete empfehlen eine Auswahl des modernsten Damenvorbes, wo-
bei Hüte von 2 bis 12 Cour. Court. pro Stück, alle Arten Parfümerien, so wie ächtes Eau
de Cologne die Flasche 12, 8 und 6 Egr. Court. Wittwe Kolbe & Comp. Nimmergerde.

(Anzeige.) Zu diesem Wollmarkt empfehle ich mit allen Sorten 1, 2 und 3 bratt schon
gebleichter Gebirgs-Leinwand, feinen Weben und Creas-Leinwand, Tischgedecke auf 6 bis
24 Personen in Damast und Streichweb nebst dergleichen Handtücher. Eindecker Drillig und
selbne Indelt-Leinwand, so wie alle andere Sorten Drillig und bunte Indelt-Leinwand,
weiße, grüne und bunte Coffee-Servietten. Batist, Leinwand zu Taschentüchern, nebst allen
Sorten weiß leinenen Taschentüchern und Parchent, unter Versicherung der billigsten Preise.
Breslau den 1. Juny 1822.

Fried. W. Müller in der Neustadt No. 1557, im Specerey-Gewölbe.

(Anzeige.) Unterzeichnetem empfehle ich mit sehr schönen Mustern von Fuß- und
Tisch-Tapeten nebst allen Sorten wollenen Schallwearen, nimmt auch Bestellungen von Fuß-
und Tisch-Tapeten unter Versicherung möglicher Billigkeit an.

E. G. Gemeinhart, Altbäcker-Gasse in der goldnen Sonne.

(Wagen-Verkauf.) * * * Auf dem Bägerweder No. 1062. steht eine nicht unmo-
derne und äußerst bequeme breitspurige leichte Chaise mit eisernen Achsen und ein alter jedoch
noch brauchbarer Hefswagen, billig zu verkaufen.

(Anzeige.) Ein Flügel-Pranoforto von schönem Ton und leichter Spielart, gut con-
ditionirt, mit dazu gehöriger Decke und nöthigen Paletten, zu billigem Preise, wisset nach
F. W. Berner sen. Musikdirector und Ober-Organist.

(Anzeige.) Kunkel-Rüben-Pflanzen sind noch zu haben im goldnen Löwen vor dem
Schweldnitzer-Thore bei G. Zilmer.

(Zu verkaufen.) Horn- und Späne sind zu verkaufen auf der Schmiede-Brücke No. 1964.
Joh. Schlegel.

(Verlorne Uhrkette.) Es ist am Sonnabend eine goldene Uhrkette, woran ein dergleichen Pettschaft mit einem Rauch-Topas mit russischer Umschrift und zwei Uhrensäufel befindlich waren, ist verloren gegangen, der ehrliche Finder, welcher dieselbe in No. 62. Schweidnitzer-Straße abgibt, erhält 2 Rthlr. Court. Belohnung.

So eben erscheint:

Reden und Predigt bei

Ueberrahme seiner Aemter als Pastor primarius und Inspektor
der Kirchen und Schulen in Breslau
gehalten und auf Verbalten herausgegeben

von
dem Superintendenten Dr. Tscheggey.

- 1) Einföhrungsrede, von Hrn. Consist. Rath Prof. Dr. Gäß.
- 2) Altar-Rede, von Hrn. Superint. Dr. Tscheggey.
- 3) Antritts-Predigt von demselben.

Einem Hochlöblichen Magistrat gewidmet.

8. Geh. Wellendruckpapier. 8 Gr. Schweizerpapier. 10 Gr. F. Bacler Wellpapier. 12 Gr. Kurant.

Breslau, in Reinhard Friedrich Schöne's Buchhandlung.
(im Adolph'schen Hause am Ringe.)

(Unterkommen-Gesuch.) Ein guter und brauchbarer Bierbrauer, welcher verstandenes Bier zu verfertigen versteht, und auch gute Kenntniß von der Branntweimbrennerey hat, sucht ein anderweltiges Unterkommen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren beim Schuymachermeister Marsch auf dem Neumarkte in der steinernen Bank eine Stiege hoch.

(Reise-Gelegenheit.) Es wünscht Jemand der seinen eigenen Reise-Wagen hat einen Reisegesellschafter nach Wien, das Nähere zu erfahren im Kautenfranz.

(Wohnungs-Anzeige.) Ueber den Wollemarkt sind in dem Hause No. 576. am Markte 3 meublirte Stuben nebst Kofen zu vermiethen. Breslau den 1sten Juny 1822.

(Zu vermiethen) ist über den Wollemarkt eine große freundliche Stube, an der Ecke des Salz- und des großen Ringes, und das Nähere zu erfahren in dem Gewölbe auf dem Sauring No. 11.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist in dem neuen Hause an der Sandbrücke und Promenade noch ein Logis von 5 und eins von 6 Zimmern nebst Zubehör, auch ein Pferde stall für 8 Stöck, und Wagenremise, desgl. ein Gewölbe mit Wohnungsgelass ic., welches sich vorzüglich für einen Konditor eignet; ferner zwei helle und trockne Kellerräumen mit einigen daneben befindlichen Kellern.

(Zu vermiethen.) Auf der Taschenstraße ist eine größere und kleinere Wohnung, so wie auch Stallung und Wagenplatz zu vermiethen auch sind daselbst 3 Spiegel und 1 Sopha zu verkaufen, das Nähere daselbst No. 1066. par terre.

Zweite Beilage zu No. 64. der privilegierten Schlesischen Zeitung.

(Vom 3. Juny 1822.)

(Verkauf.) Den 10. Juny = Nachmittags um 2 Uhr ansondend, soll der Mobilars-Nachlaß der zu Nachsteirg verstorbenen Johann Helena verstorbenen. Mäetler geb. Mäller, bestehend aus Kleintunersücken, Leinwand, Linnen, Weulles, Tücher, einiges Silbergeschirr, Dinge u. an den Weißbretthenden öffentlich verkauft werden. Der Auktion werden daher hiermit eingeladen, zum gedachten Tages zu Nachsteirg in dem Holz-Inspector Mällerschen Hause No. 594. einzufinden. Breslau den 25. May 1822.

Stadt- und Hospitäl-Land-Güter-Amt.

(Subhastations-Anzeige.) Dem Publico wird hiernächst bekannt gemacht, daß die dem Franz Hierich zu Klein-Ditz, Raurischen Kreises gehörende, bisher eigenthümlich zugehörig gewesene Dorsgärtner-Stadt, auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution öffentlich abhändelt und verkaufen zu thun soll. Es haben sich daher Kaufsüchtige, Besichtig- und Zahlungsfähige in Termino ultimo et proximo den 2ten August n. e. Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts- und Stadt-Canzly zu Groß-Ditz vorzufinden, schrieb nem Justitario einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu erwärtigen, daß dem Real- und Besichtigenden, nach Einwilligung der Hierichschen Gläubiger, der Fiskus zugeschlagen werden wird. Die Taxe, welche unterm 20. Februar v. J. angenommen worden, ist auf 400 Rthlr. Conrant ausgesetzt, und kann sowohl beim Gerichts-Amt zu Rauritz, im Gerichts-Kreisamt zu Klein-Ditz, als auch bei unterzeichnetem Justitario zu jeder beliebigen Zeit in Augensicht genommen werden. Strehlen den 24. May 1822.

Gräf. v. Königsdorffsches Gerichts-Amt der Groß-Ditzer Güter. Packer Söhne.

(Güter-Verkauf.) Ein Dominium 3 Meilen von Breslau in einer schönen Gegend, welches landchaftlich liegt und vermaßen ist, und 240 Schffel in jedes der 3 Felder ein Maß Acker, hinfüß gleiches Holz und Wieswachs, auch Mühlen- und Silbergruben hat, circa 500 St. Schafe winteret, und etliche 20 St. Rindvieh hält, ist anderwärts wegen für 22,000 Rthl. unter billige Zahlungsbedingung zu haben. Auch einige sehr bedeutende Forst-Güter von 70 bis 90,000 Rthl. in weit Distanz, einige landchaftlich, forstet und vermaßen sind, und alle andere Regalien haben, werden wegen entferntern Aquisition der Besitzer, unter billige Anzahlungen verkauft. So wie auch Tausche von kleinern Gütern auf Größere, und so umgekehrt Größere auf kleinere, nachgewiesen werden. Des Näheren im Callenberg'schen Commissions-Comptoir, Real-Gasse in der goldenen Kugel.

(Avertissement.) Dominial-Güter aus der deutschen Seite, im Werthe von 20000 bis 60,000 Rthlr. werden sowohl zu kaufen, als auch gegen billige Forderungen zu vertauschen gesucht und Expedition zu 400, 500, 1000, 2000, 3000 und 5000 Rthlr. sind auf papiernliche Sicherheit zu Johannis c. zu vergeben. Auch besteht ein im Schreiben und Rechnen gewandter, mit Wohlverhaltens-Altesten versehen Mann, der die Caution von 500 Rthlr. leisten kann, einen Dienst als Buchhalter oder Kassenmeister zu Johannis c. zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionar Reinbold auf dem Hirtensplatz in Breslau, im weißen Löwen-Haus No. 10.

(Ritter-Güter Verkauf.) Der Besitzer des Ritter-Gutes Wend-Stadt Breslauer Departements, 2 Meilen von Groß-Glogau, Jauernick und Gubrau gelegen, im Werthe (nach heutiger Zeit) 45,000 Rthlr. Hr. Court. circa unter andern Verhältnissen, wie überhaupt durch Meliorationen bedeutend zu steigern, ist willens entfernter Aquisitionen wegen dasselbe in einem einzigen Termin, den 15ten Junius c. in loco an den Meistbietenden zu überlassen und sogleich, nach erlegtem Angebots von circa 13000 Rthl., welches zur Erleichterung des erwandigen Käufers in Schlesischen Pseu-

briefen und Preussischen Staatspapieren nach dem Cours, oder auch 1ten sichern und unbelasteten Schlessischen Hypotheken, anstatt baaren Geldes angenommen wird, zu tradiren. Charte, Vermessungs-Register, Tage und Anschläge können, wie das Gut selbst, beim und durch das Wirthschafts-Amt nachgesehen werden. Bemerkt wird noch, daß der Boden sehr gut ist, und das Getreide meist vorzüglich steht. 600 Stück Schaafe und circa 60 Stück Hornvieh werden übergeben; so wie ubrigens nöthiges Inventarium. Für freundliche Aufnahme wird möglichst gesorgt werden.

(Freiguts-Verkauf.) Dringende Familien-Verhältnisse bestimmen mich mein in Neichen, $\frac{1}{2}$ Meile von Komslan, gelegenes Freigut baldigst zu verkaufen. Es besteht aus 110 Scheffel Ausfaat, exclusiv Wiesen und Gärten, hat ein Wohnhaus mit 3 Stuben, 2 Kellern u. s.; selbst, so wie die Wirthschafts-Gebäude sind theils neu oder in gutem Zustande. Das Nähere ist bei mir in Neichen mündlich oder auf Besuche zu erfahren.

Schimwelpsenitz von der Dye.

(Guts-Verkauf.) Die laudemial freie Frei-Erbscholtisey in Gros-Mochbern eine Meile von Breslau, welche größtentheils Weizenboden erster Klasse hat, über Winter 130 Scheffel alt Maafs auch so viel über Sommer säet, einen bedeutenden Röhre- und Kartoffelbau betreibt, hinlänglich, und sehr gutes Wiesewachs, und zum Theil das nöthige Holz erbaut, 34 Stück Kühe und über 500 halb veredelte Schaafe wintert, deren Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in gutem Bau- und Bedachungsstande sich befinden, und mit 6800 Rthlr. in der großen Feuer-Societät versichert sind, ist veränderungshalber so fort zu verkaufen, und das Nähere bei dem Eigenthümer in loco als während des Wollmarkts in Breslau auf dem Ringe im Hause No. 2., als wo die Wollie aufgestellt, zu erfahren. Kauf- und Zahlungsfähige wollen gefälligst hiervon Kenntniß nehmen, um sich zu überzeugen, was guter Boden in gehöriger Cultur und Düngungsstande zu leisten vermag, und zu deren ferneren Betriebe deshalb kein Geld Aufwand nöthig ist.

(Schaafe-Verkauf.) Den 11. Juny d. J. Nachmittags um 2 Uhr soll auf dem evangelischen Pfarrhofe zu Trebnitz eine felt mehrere Jahren veredelte Schaafeerde von ehngesähr 200 Stück, mit Inbegriff der Lämmer, entweder in kleinen Parthien zu 15 Stück, oder auch, wenn man es wünschen sollte, im Ganzen gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich an gedachtem Termin daselbst einzufinden.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein zwelfspänniger Zug Geschirre, noch fast neu und modern beschlagen, ein Zug zwelfspännige gebrauchte Kamm-Geschirre, drei Reitfädel noch ganz brauchbar, mit Zubehör und zwei Haupt-Geselle, sind in No. 1688. auf der Albrechtsstraße zwei Stiegen hoch zu verkaufen, woselbst auch solche bestellt und die Preise davon in Erfahrung gebracht werden können.

(Zettes Schaafole.) Bei dem Dom. Großburg Strieblenschen Kreisse sind stüßig Mastschafe, funfzehn fette Schaafe und zwei fette Schweine zu verkaufen.

(Anzeige.) Verhältnisse wegen ist in einer nahe an der Böhmischen Grenze gelegenen angenehmen Gedirgstadt in einem massiven Hause ein wohl eingerichteter Weinhandlungs- und Wohnungs-Local zu verpachten und das dazu gehörige wohl assortirte Wein-Lager im Ganzen, so wie 70 Scheffel Acker mit hinlänglichem Wiesewachs und Wirthschafts-Litensalien unter billigen Bedingungen an einen zahlungsfähigen Mann zu verkaufen, und kann das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann C. F. Ermelich in Breslau Büttner-Gasse No. 43., und Hrn. Kaufmann Damas in Schweidnitz eingeholt werden.

(Zu verkaufen) eine noch wenig gebrauchte halbgedeckte Druschke; selbe ist zu sehen auf der Jüden-Gasse No. 1839. von 12 Uhr bis 2 Uhr Mittags.

(Wagen-Verkauf.) Ein gebrauchter ganz leichter moderner Wagen in vier Seden, steht veränderungswegen zum Verkauf. Ohlauer Thor No. 1.

(Zu verkaufen.) Eine offene zwelfspännige Chaise steht zum Verkauf bei der Sattlermeister Wallert, Carlsstraße No. 757.

(Mozart's Flügel) von verschiedenen Holzarten sind zu sehr billigen Preisen, auch sind zwei schon gebrauchte Flügel, worunter einer zu 70 R. Hlr. wie auch verglichen zum vermittelten, zu haben bei

Wilhelm Dörge, Instrumentmacher
im Potoschhofe am Judenplaz.

(Wagen=Verkauf.) Eine neue moderne Fenster=Ebene und ein gebrauchter Wiener Reife-Wagen mit eisernen Achsen steht zum Verkauf Dhlauer Thor No. 5.

(Wagen=Verkauf.) Ein sehr bequemer Reifewagen, im besten Zustande mit eisernen Achsen, steht zum Verkauf bei dem Kaiser Marschall gleich rechter Hand vor dem Dhlauer Thor.

(Anzeige.) Guter Dünger=Gyp3 ist billig zu verkaufen, bei E. G. Kopisch, Junferstraße No. 605.

(Neubles=Anzeige.) Unterzeichneteter empfiehlt sich mit verschiedenen neu angekauften Meubles, gut und dauerhaft und nach der modernsten Facon verfertigt und zu den billigsten Preisen auf dem Ringe No. 326. im goldenen Wecker bei J. F. Nowack.

(Neubles=Verkauf.) Ein gut geordneter moderner Mahagony Schreibsecretäre ist möglichst billig zu verkaufen; kleine Grefsch=Kasse No. 1015. Schißel, Tischler.

(Anzeige.) Ein Gut unweit Eslau von 1500 Berl. Scheffel Ausfaat, ist diese Johann auf 9 Jahre zu verpachten. Das Nähere hier oder erfährt man in No. 206. kleine Wahlersgasse, ohnweit der Hauptland=Kasse im Gewölde.

(Auction.) Im Gewölde Dhlauer= und Bruckgassen=Ecke No. 1196. werde ich kommenden Dienstag, als den 4ten Juni und folgende Tage früh von 9 Uhr und Mittags von 2 Uhr an folgende Gegenstände gegen gleich bare Bezahlung in Pr. Courant mittheilend versteigern, nämlich neue und gebrauchte Meubles, große und kleine Spiegel, verschiedene Robbe=Galanterie= und Schattwaaren, Tuch=Kiste, Tisch=Gedecke, weiße und bunte Leinwand, Eau de Cologne, Pariser in Zucker eingemachte Früchte in Gläsern und Schachteln, einige Kisten Zigarren und mehr dergleichen. — Besonders wird Dienstag Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr auf mehrere Pferde drei russische Geschirre — und ein Schwarz=Schimmel=Hengst 5 Jahr alt, von arabischer Race, sowohl zum Reiten als auch zum beschäßen brauchbar, bei dieser Auction mit vorkommen; Kauflustige ladet daher ergebenst ein

Der Auctions=Commissair Pirschfeld.

(Auction=Anzeige.) Dienstag den 4ten und Mittwoch den 5ten Juni Nachmittags 3 Uhr sollen im Kaufmann Spingersen Hause, genannt die Farbe am Neumarkt, eine Parthie schöner 19r Bordeaux, Franz 11r, Würzburger, Stein=, Rhein=, Muscat= & Ungar=Weine in Fäßern, so wie eine Parthie Champagner weißblütend versteigert werden, vom

E. A. Fährdrich.

(Neue Musikalien bei E. G. Förster.) E. M. v. Weber der Freyschütz a's Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncel eingeleitet von Possinger 1. 2. 36 Hest, 4 Rthl. — Dasselbe als Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncel. 1. 2. 36 Hest, 4 Rthl. — Schindt, 1 leichte Variationen mit dem nöthigen Fingerlag für Pianoforte über von beliebigen Jäger=Chor aus der Oper der Freischütz, 10 Ggr. — Payer Variations brillantes avec introduction et Coda p. le Piano avec accomp. de 2 Viol. Alto et Violoncello oe. 27. 1 Rthl. 10 Ggr. — nebst vielen andern neuen Musikalien.

(Kunst=Anzeige.) In der Steindruckerey des Maler J. D. Gruson, Dbergasse No. 2103, ist das erste Heft, Schleifische Gegeben, für Zeichenschulen fertig geworden.

(Anzeige.) Ich habe die Ehre hierdurch anzukündigen, daß ich vom Sonntag den 4ten Juni an meine neuen optischen Ansichten eine kurze Zeit lang, zeigen werde. Es stellen vor den großen Platz von Mexico, Florenz, Livorno, Venua, die Festung Gatta in Neapel, Constantinopel von der Europäischen oder Landseite und der Hellespont mit den Dardanell=Anschlüssen. Auch ist eine Abtheilung von sechs der beliebtesten optischen transparenten Ansichten dabei zu sehen. Die Ausstellung ist in Neu=Berlin auf der Schmiednitzer=Straße, das Entree ist 6 Ggr. Court. Die Anschlagzettel besagen das Nähere darüber. E. Fischer,

In der Leuckart'schen Buch- und Kunsthandlung ist zu haben:
Rabe, über den Anbau und die Benützung der Erdäpfel, (Tobinambour) Helianthus Tuberosus L.

— — fortgesetzte Bemerkung über den Anbau und die Benützung der Erdäpfel. 5 Egr.

Schnabel, 4 Hymni Vespertini à Centro, Alto, Tenore, Basso, Violini 2, Viola, Oboi 2, Corni 2, Clarini 2, Tympani, Contra Basso et Organo. 1 Duple. 10 Egr.

— — 5 Gesänge für Sopran, Alt, Tenor und Bass. 15 Egr.

nebst vielen neuen Musikalien, wovon das Verzeichniß No. 9. so eben erschienen, und gratis ausgegeben wird.

(Neue Ansichten von Breslau.) Die Sammlung derer im Herbst v. J. erschienenen kleinen colorirten Kupfer von Breslau, als: der Dom und die Kreuzkirche, das Sandstein, die St. Barbara, St. Elisabeth, St. Hospitalen-Kirche und das Durlandesgerichte ist jetzt durch vier neue Ansichten: die Domkirche von der Wölgersseite, das Universitäts-Gebäude, der Paratempel, so wie das Rathaus mit den neuen Dachhäusern vermehrt worden und in der Papier-Handlung des Herrn Senallier im alten Rathhause, welcher den gefälligen Verlag davon übernommen, das Licht einzeln à 12 Egr. Cour. zu haben, welches ich den resp. Kunstfreunden hiermit ergebenst bekannt mache. M. von Großmann.

(Illuminations-Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrten Publico gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß Montag, Dienstag und Mittwoch als den 3ten, 4ten und 5ten Juny, wenn es die Dittierung erlaubt, in meinem in der Premenade gelegenen Tempel-Garten Illuminationen Statt haben wird. Wozu ich ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einlade. Entre 2 Fr. Courant. Gefrüh- & Coq. er.

(Capital's-Anzeige.) 10,000 und 12,000 Rthlr. sind auf Dominik-Ester gegen Vorp'lar-Sicherheit festlich zu haben. Das Nähere im Callenberg'schen Commissions-Comptoir, Nicolai-Gasse goldne Kugel.

Handlungs-Verlegung.

Hiermit habe ich die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum ergebenst anzuzeigen, daß ich meine bereits bekannte Mode-Schnitt-Waaren-Handlung von dem großen Ringe nach dem Rathmarkt in No. 1930., in das ehemalige Kolbesche Gewölbe, zwischen der Apotheke und dem Hause des Lingauer Herrn Wetzel, verlegt habe; und füge hinzu, daß ich in selben a Waaren gut assortirt bin, und vorzüglich mit einer großen Auswahl farb. Gewand- und Umfälsge-Lücher aller Art aufwarten kann.

M. Sachs, junior.

(Taback's-Anzeige.) Daß von der bald vergriffenen neuen Sorte Can. Prin-Mée in braun Papier, zu 10 und 12 Gr. Cour. pr. D'und bis zum Weilmarte wieder einen Transport bekommt, macht solchen hiesigen und auswärtigen Abnehmern ergebenst bekannt.

J. G. Egler, auf der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) In der Specerey-Handlung auf der Nicolai-Gasse in der gelben Marke, ist wiederum der beliebte Tonnen-Canaster à 24 Egr. N'ze. angekommen, ferner empfehle ich mich mit andern sehr leichten Tabacken von 10 Egr. N'ze. bis 14 Rthlr. Courant und ganz vorzüglich schönen Hollencanaster, auch habe ich neue Sendungen von schönen Zitrone, sehr edel, diverse Sorten Thee, besten Cremier-Senfe, Cigarren in kleinen Kisten mit und ohne Rohr, sehr gute Sorten Schnapfobacke, besonders vorzüglichen Holländer, Arrak de Goa, sehr schöne billige Rüb. Säfte, ohne Geruch, und Eau de Cologne à 8 Egr. Court. pr. Flasche; auch versichere ich die reellste Bedienung und billigsten Preise.

Adolph Wodkstein.

(Anzeige.) Bei mir Obblauer Gasse No. 1197. ist bester fetter geräucherter Pache, gepre. Caviar, Brabanter Sardellen, franz. Capern, franz. Wein-Essig, holländ. und schweiz. Käse, sinsten Arac und Rum, vollsaftige Citronen und Apfelsinen, türk. Pafeln, große Datseln, sultan. Rosinen, Mandeln in Schalen, beste Suppen-Madein, Brunschw. und Berl. Wurst, gute Chocolade, nebst allen Sorten Specereel-Waaren, wie auch sehr guten Sorten Rauch- und Schnupf-Tabacken, im billigsten Preisen zu haben. F. Barthel.

(Anzeige.) Daß wir aus unsern, von den Tuchkammern ein Haus gebauet und in dessen Gewölbe unsern Tuch-Ausschnitt-Handel unter unsern Handlungswidern zum goldnen Engel genannt, vom Kränzelmart her ein Links das 3te Haus, — fortsetzen und dieses Local in dieser Wollschaar den 3ten Juni 1822. eröffnen werden, zeigen hiermit ergebenst an, offeriren in demselben unser bereits bekanntes nun fortirtes Tuch-Lager von den allerfeinsten Niederländischen Tuchen und Casimiren aller Mod. Contanten und Farben, so wie auch feine, mittelfeine und ordinäre Landincher, Colman's und Futter-Waaren zu demn gegenwärtig sehr billigen Preisen. Zugleich finden wir es nothwendig anzuzeigen, daß wir unsern auf der Obblauer-Gasse in der Meißnerberg'schen goldnen Engel benannten Tuch-Ausschnitt-Handel vor wie nach in allen vorbenannten Tuch-Quartieren, Casimirs, Colman's etc. fortsetzen und bei einem nun fortirten Lager die gegenwärtig billigsten Preise durch constante Einkäufe zu leisten im Stande sein. Wir werden uns geflüßentlich wie schon immer fortwährend bestreben unsere respectiven Kunden zu Ihrer vollkommenen Zufriedenheit zu bedienen und bitten um geneigte Abnahme.

J. B. Magirus und Sohn.

(Anzeige.) Elegante moderne Damen-Arbeits-Beutel, Altsch. und re. edere Köpfe, Gen neuester Facon, Briefstischen, Glasreibetischer, Gemeinnützige und And. s. s. r. r. r. Gratulations-Wünsche, Visiten, Verlobungs-Entbindungs- auch Tauf-Einladungs-Karten, nebst allen Sorten selbst verfertigter Buchbinder-Futteral- und Papparbeiten sind um billige Preise zu haben bei C. A. Fremendt, Buchbinder auf der Kupferschmidt-Straße No. 1943. in den 7 Sternen, dem rothen Löwen gegenüber.

(Anzeige.) Lichtschirme, auf welchen der schönste Theil des gestirnten Himmels transparent vorge stellt ist, so wie noch einige von den Sonnen-Uhren, welche ohne Mittaglinie und Magnetnadel gestellt werden können, sind zu haben bei

W. Flemming, Hummeroy No. 855.

(Anzeige.) Zum bevorstehenden Wollmarke haben wir unser Waaren-Lager mit vielen neuen Artikeln vermehrt, als: französisches Proroglein, pl. tirte Thermoschinen, Kaffel, Kaffeereiber, Leuchter etc. Eine Auswahl von sehr schönen Bijouterien, kostbare Waaren aller Art; feine Herrenhüte; Möstriche, Essige und eine große Truhe von Porzellan & Kell. eque in Paris; Chocolade und Liqueurs von Joy in Berlin; Cattel und Färb. von Fleischberg in Potsdam, so wie mehrere andere Waaren, welche wir sämmtlich zu billigen Preisen empfehlen.

Pupke & Comp., Rischmarkt No. 1977 neben der Apotheke.

(Taback-Anzeige.) Die beliebtesten besten holländischen Comelerschen Cacaos No. 0. à 1 Pfund; No. 1. à 18 Gr; No. 2. à 10 Gr. Courant in ganzen Pfund-Paquets; so wie den Comelerschen Rauch-Taback No. 4. à 16 Gr. und No. 5. à 9 Gr. Courant pr Pf. in ¼ & ½ Pfund-Paquets, in welchen verschiedene Sorten Cigaren in ¼ & ½ Pfund zu sehr billigen Preisen, erlauben uns zur geneigten Abnahme hierdurch zu empfehlen. Berlin den 1ten Juni 1822.

Gebrüder Scholz, Mühlengasse No. 32.

(Acht ostindischen Mangulen) in schmalen und breiten Stück n verkauft billig.

Wilhelm Regner, am großen Ringe goldne Krone No. 1200.

(Jagb- und Scheiben-Pulver) in allen Kornarten von ganz vorzüglicher Stärke, so wie Spreng-Pulver als auch engl. gewalzter Patent-Schroot in allen Maßen, offerire zu den

Altkasten Pressen. Bei Abnahme von 1 à 1 Etr. ist übrige der Preis von solchen Artikeln bei weitem niedriger, als bei dem Verkauf von einzelnen Pfunden.

Gustav Häusler,
äußere Dblauer-Straße im grauen Strauß No. 1098.

Ebenfallselbst stehen bis zum 4ten dieses zwei Wagen-Pferde, Fuchß-Engländer, zum Verkauf.

(Mineralbrunnen-Anzeige.) So eben erhalte einen Transport ganz frischen Pyramonter, welcher nebst Selter, Spaa, Eger, kalt n Sprudel, Marienbader Kreuzbrunnen, Ealsch. Bitterwasser, Eudower, Reinerger, Glinsberger und Ober-Salzbrunnen; sämmtlich von frischefter Schöpfung, billigt offerire.

J. G. Reßler, Schmiedebrücke in Adam und Eva.

(Anzeige.) Eine besonders schöne Auswahl der modernsten Hüte aller Gattung, vorzüglich in italienischem Stroh, Putzhauben, Federn, Blumen, feiner Stickerei, woselbsten offerirt zu den billigsten Preisen auf dem großen Ring No. 574. zwischen dem Gewölbe der Porzellanhandlung des Herrn Wenzel, und der Papierhandlung des Herrn Heyner, in dem Hause, wo sonst Herr Sachs war.

(Anzeige.) Alle Sorten selbst fabricirtes Stiegelglas, Mundglas, so wie auch gute Blei- und Rothfärbte, Hamb. Fuderposen, sind in bester Güte und zu billigen Preisen zu haben bei
Joh. Christ. Wig & Comp., am Magdalena Kirchhof.

(Wein-Anzeige.) Gute Ober- und Nieder-Ungar-Weine, die Flasche von 12 Egr. bis 14 Rthlr. Court. Französische Weine von 9 Egr. bis 1 Rthlr. Court. die Flasche, wobel vorzüglich guter alter Franz-Wein, die Flasche mit 18 Egr. Court., zu empfehlen ist. Andern-Weine, die Flasche von 18 Egr. bis 3 Rthlr. Court., gefrorenen Steinwein 1½ bis 2 Rthlr. Court., ächten mouffrenden Champagner, die Flasche 2 Rthlr. Court. nebst mehreren andern Sorten zu den möglichst billigen Preisen, sind zu bekommen in der Weinhandlung des

F. W. Mauer,

im Felgenbaum, Altbäcker- und Kupfer-Schmiedegasse No. 1675.

(Anzeige.) Gut plattirte, so wie auch verzinnete Stielgeschüssel, Sporen, Randaren und Trensen, sehr schöne Sattel, Stubenthür und Vorlegeschlößer aller Art, desgleichen viele andere Eisen- Stahl- und Messing-Waaren, empfehlen zur geneigten Abnahme in billigen Preisen. Breslau den 3ten Mai 1822.

W. Heinrich & Scherpel,

am Klinge im Hause der Rad. Marschel No. 579.

Weinpreise in der Weinhandlung und Weinstube bei **H. Hickmann & Comp.** in Breslau, Parade-Platz No. 9.

Französische weiße und rote Weine das Orhofe von 85 bis 300 Rthlr., gut abgelegene Ungar-Weine den preussischen Eimer von 40 bis 100 Rthlr., besonders empfehlen wir unsere 1819er Weine, welche sich durch eine vorzüglich: Qualität auszeichnen. In Bouteillen verkauten wir die Berliner Flasche weißen und rothen Franzwein 12 Gr. bis 1½ Rthlr., süßen und herben Unger von 12 Gr. bis 2 Rthlr., feldae Burgunder von 1 bis 1½ Rthlr., Champagner à 2 bis 2½ Rthlr.

(Flügel-Verkauf und Vermietung.) Einer von Böhm in Wien mit sechs Veränderungen, so wie auch Andere von vorzüglich kräftigem und angenehmem Flücten zu äußerst billigen Preisen in der Latir-Fabrik Widen- und Harras-Gasse No. 1073. & 1074.

(Flügel-Anzeige.) Verschiedene gute Flügel sind billigt zu verkaufen, so wie auch einige zu vermietten auf der Neuschengasse No. 454. im rothen Hause.

Instrumentmacher Kreysig.

(Anzeige.) Wir haben so eben eine Partlie englische Flüg: Hüthe von neuester Fagon erhalten, die wir zu billigen Preisen verkaufen.

H. Hickmann & Comp.

(Fischbrannt-Offerte.) Besten ächten Fischbrannt sowohl in Tonnen als einzeln offerirt zu billigen Preisen

F. A. Hertel, am Theater.

(Sehr gute und billige Specerey-Waaren) Als vorzüglich schönen ganz rein schmeckenden Caffer zu 26, 28 und 30 Sgr. Mße., extra feinen Rassinat und Weiss, zu erniedrigten Preisen, feinsten Perl-Ehre zu 80 Sgr. Court. achten Barinas in Rosien, zu zwei Reichthalern Court. reine Gesundheits-Gewürze und Vanillen, Chocolade, schönsten Carottener Reis, der Stein 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr., besten Sago und Fadennudeln, beste holländ. Heeringe in Fässchen zu 1 Rthlr. Court. so wie superfeines Provencer-Öel in Flaschen und einzeln empfiehlt **J. A. Hertel, am Theater.**

(Corsetts-Anzeige.) Zu dem bevorstehenden Wollmarke empfiehlt sich Unterzeichnete mit ihren beträchtlichen fortwährend unterhaltenem Vorrath von Corsetts und Leibchen, wie auch Fätschen für Erwachsene und Kinder, noch findet man für verunglückte Kinder und Erwachsene stets feste Corsetts vorräthig; auch werden alle Bestellungen dieser Art angenommen.
Breslau den 1ten Juni 1822.

J. D. vermittelte Friede,

am Ecke der Klemersgasse, dem Paradeplatz gegenüber No. 2028.

(Neue Musikalien, welche im Verlage von Breitkopf und Härtel in Leipzig erschienen und zu Breslau in der Leuckart'schen Buch- und Kunsthandlung zu haben sind.) Beethoven, L. v., Overture de l'Op.: Fidélis, à grand Orchestre. (E dur.) 1 Rthlr. 16 Gr. — Dotzauer, J. J. F., 2 Aires variés p. le Violoncelle et Basse. Op. 49. 10 Gr. — Derselbe, 12 Pièces faciles p. 2 Violoncelles à l'usage des commençans. Op. 58. 2me Livr. 20 Gr. — Hörger, G., Quatuor brillant p. 2 Violons, Viola et Violoncelle. Op. 6. (E dur.) 1 Rthlr. — Lipinski, C., Variations pour le Violon av. acc. de l'Orch. Op. 5. 1 Rthlr. 4 Gr. — Ders., Rondo alla Polacca p. le Violon av. acc. de l'Orch. Op. 7. 1 Rthlr. 16 Gr. — Ders., 3 Polonoises p. le Violon av. acc. d'un sec. Violon, Viola et Vlle. Op. 9. 18 Gr. — Onslow, G., (nouveau) Quintetto p. 2 Violons, Viola, Violoncelle et Basse. Op. 17. 18. 19. chaque Oeuvre 1 Rthlr. 8 Gr. — Pettoletti, J., Variations concertantes pour Violon et Guitare. 6 Gr. — Voigt, L., 2me Duo pour 2 Violoncelles. Op. 15. 12 Gr. — Drouet, L., 3 Airs favoris variés pour Flûte et Pianoforte. No. 1. 2. 3. à 16 Gr. — Gabrielsky, W., Thème varié pour la Flûte princip. av. acc. de 2 Violons et Basse. Op. 54. 12 Gr. — Ders., 3 Trios p. 3 Flûtes. Op. 55. et 56. à 1 Rthlr. 12 Gr. — Ders., 3 grands Trios concert. pour 3 Flûtes. Op. 58. 2 Rthlr. — Ders., grand Duo concert. p. 2 Flûtes. Op. 59. 20 Gr. — Kuhlau, F., 3 grands Duos pour 2 Flûtes. Op. 39. 2me Livr. des Duos. 2 Rthlr. — Kummer, G. H., Concerto pour Basson avec accomp. de l'Orch. Op. 24. (F dur.) 2 Rthlr. — Müller, F., 6 Pièces p. 3 Cors. 12 Gr. — Roy, C. E., 3 Divertissements ou Potpourri burlesque des plus jolis airs du jour pour le Flageolet. 8 Gr. — Baake, Ferd., (Elève de Hummel) 6 Polonoises pour le Pianof. Op. 2. 12 Gr. — Birnbach, H., 3 Sonates pour le Pianof. Op. 6. 16 Gr. — Derselbe, Sonate p. le Pianof. avec acc. d'un Violon obligé. Op. 7. 1 Rthlr. 8 Gr. — Ders., Variations pour le Pianof. sur l'air: Freut euch des Lebens. Op. 8. 6 Gr. — Clementi, M., 12 Morferines p. le Pianof. Op. 49. 1 Rthlr. — Ders., 3 Sonates (dediées à L. Cherubini) p. le Pianof. Op. 50. 2 Rthlr. 12 Gr. — Field, J., Air russe varié p. le Pianof. à 4 mains. 8 Gr. — George, J., Etude p. le Pianof. en 24 grands Exercices. 2me Partie. Livr. 1. et 2. à 1 Rthlr. — Ders., Répertoire des Elèves. Recueil conten. un Choix de mélodies des compositeurs célèbres arr. p. le Pianof. 1ere Suite Livr. 1. et 2. à 12 Gr. — Derselbe, Rondo pour le Pianof. Op. 7. 8 Gr. — Derselbe, Fantaisie et Variations sur un air russe pour le Pianof. Op. 8. 8 Gr. — Herold, J., Overture de l'Op.: la Clochette, pour le Pianof. à 4 mains. 3 Gr. — Klein, Bernh., Sonate pour le Pianof. Op. 7. 18 Gr. — Ders., Fantaisie pour le Pianof. Op. 8. 12 Gr. — Ders., 10 Variations pour le Pianof. Op. 9. 12 Gr. — Kuhlau, Fr., Sonate pour le Pianof. Op. 34. (G dur.) 12 Gr. — Ders., Divertissement pour le Pianof. Op. 37. 1 Rthlr. — Derselbe, 8 Rondeaux faciles p. le Pianof. Op. 41. 1 Rthlr. — Münzberger, J., 3 Nocturnes en Duo p. le Pianof. et Vcelle ou Flûte. No. 1. 2. 3. à 20 Gr. — Pfeiffinger, Ph. J., Aussitôt que la lumière etc. Air favori de Maître Adam avec 11 Variations et Finale pour le Pianof. 12 Gr. —

Präger, H., Sonate pour le Pianof. av. acc. de Violon obligé. Op. 33. 1 Rthlr. 12 Gr. — Schwenke, Ch., 6 Maches pour le Pianof. à 4 mains. 1 Rthlr. — Siegel, D. S., Air de l'Op.: Tigrane, varié pour le Pianof. Op. 21. 10 Gr. — Sörgel, F. W., 10 Waltes et 4 Ricossais pour le Pianof. Op. 12. 10 Gr. — Woets, J. B., grande Sonate pour le Pianof. Op. 30. 1 Rthlr. — Zimmermann, J., 1er Concerto pour le Pianof. arr. en Sextuor. 2 Rthlr. — Ders., Bad nage pour le Pianof. sur lair: Au clair de la lune etc. Op. 8. 10 Gr. — Rossini, J., der Barbier von Sevilla, komische Oper, Klavierauszug, (mit deutschem und italienischem Text). 5 Rthlr. — Ders., (Il Turco in Italia) der Türke in Italien, Oper, Klavierauszug (mit deutschem und italienischem Text). 5 Rthlr. — Bach, Joh. Seb., Präludium und Fuge über den Namen: Bach, für das Pianof. oder die Orgel. No. 1. 8 Gr. — Ders., Fuge für die Orgel. No. 2. 4 Gr. — Bach, A. W., Orgelstücke, Präludien und Fugen. 1s und 2s Heft. à 14 Gr. — Häser, A. F., Versuch einer systematischen Uebersicht der Gesanglehre. (Aus der allgemeinen musikalischen Zeitung besonders abgedruckt.) 16 Gr.

(Gesuch.) Ein gesch. Correcctor wird gesucht. Nähere Nachricht erfährt man in der Schlesischen Zeitungs-Expedition.

(Besuch.) Ein tüchtiger, mit den besten Zeugnissen seines Wohlverhaltens und Bruchs barkeit versehener Decenon, der eine anderweitige Anstellung diese Johanny sucht, so wie eine Pacht in bl. sige Gegend von 6 bis 800 Rthlr. ist gesucht, auch schöne städtische und ländliche Gastwirthschaften zum Verkauf nachzuweisen, das Nähere bei

E. S. Männing, Delnberggasse im weißen Adler.

(Ein Gärtner wird gesucht) der Moralität und Geschicklichkeit in der Behandlung von Bäumen, Grünzeug, Blumen und englischen Anlagen nachzuweisen kann; hinlängliches Auskommen und anständige Behandlung wird ihm versichert. Nähere Auskunft wird vom 2ten bis 5ten Jun. im goldenen Baum auf dem Ringe in Breslau von R. W. gegeben, der bei dem Portier zu erfragen ist.

(Anzeige) Zwei junge Menschen, welche die bl. sigen Schulen besuchen, können bei einer sehr stillen Familie, mit Quarten und Beköstigung unter billigen Bedingungen sofort in Vaterkommen finden. Das Nähere im Callenbergischen Commissionär-Comptoir Nicolai-Casse goldne Angel.

(Besuch.) Es wird eine Gouvernante gesucht, welche in der Musik, in der franz. Sprache und in allen übrigen Hand-Weisheiten Unterricht ertheilen kann. Das Nähere hierüber erfährt man bei der Vermiettern Hantel-Weiß, Karls-gasse im rothen Brauen No. 622.

(Reisegellegenheit nach Berlin), die am 6ten oder 7ten abgeht, in einem ganz gedeckten Kutschewagen in Federn hängend und drei Tage unterwegs ist; wem beliebt mit zu fahren, erfährt das Nähere auf der Neuschengasse im großen Meersch bei Frankfurt.

(Zu vermieten und auf Johanny zu beziehen) sind noch einige Wohnungen von vier und zwei Stuben nebst aller Zubehör, bei

J. W. Stenzel, Ohlauer Strafe.

(Zu vermieten) sind auf der Pschorr-Straße in No. 926. zwei parterre Wohnungen, jede von zwei Stuben, und bald zu beziehen, auch zum Wollemarkt als 2teige-Quartier zu brauchen, da besonders in demselben Hausraum Platz zu drei Wagen vorhanden ist.

Schummelpfennig, Epheu-Hebr. firt.

(Anzeige.) Bestellungen auf Bade-Logis für Landeck, in die zwisken beiden Bädern, für Badende so vortheilhaft gelegenen Hönerschen Häuser, werden in Breslau, Rastmarkt No. 1977. im Gewölbe neben der Apotheke angenommen.

Dritte Beilage zu No. 64. der privilegierten Schlessischen Zeitung.

(Vom 3. Juny 1822.)

(Bekanntmachung.) Die Pfandbriefs-Interessen-Auszahlung pro Termine Johannis c. fängt bei der Haupt-Landschafts-Casse den 8ten July c. an, und dauert, jeden Mittwoch Nachmittag und Sonnabend den ganzen Tag ausgenommen, bis den 8ten August c. Breslau den 30ten May 1822.

Schlessische General-Landschafts-Direction.
(Abgeänderter Subhastations-Termin.) Die nach unserer Bekanntmachung vom 15ten Febr. d. J. auf den 15ten Juny und peremptorisch den 10ten August d. J. ankündenden Verkaufs-Termine des in der hiesigen Amts-Vorstadt sub Nr. 7. und 10. belegenen, größtentheils freien Sommerischen Hüfnerguts, nebst dabei befindlichen Aekern und Wiesen, ingleichen einem mit Bäumen der vorzüglichsten Obstsorten besetzten großen Garten und schönen massiv und dauerhaft gebauten, im vorzüglichsten Baustande befindlichen Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, taxirt auf 12,520 Rthlr., werden auf den Antrag der sämmtlichen Real-Gläubiger, hierdurch aufgehoben und es wird hiermit ein einzig peremptorischer Versteigerungs-Termin zum Verkauf besagten Guts auf den 11ten Juny d. J. als Dienstags anberaumt, weshalb wir Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige einladen, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr vor uns zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Meist- und Bestbietende mit Einwilligung des Curatoris massae und der resp. Real-Gläubiger den Zuschlag erhalten werde. Parchwitz den 20ten May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die sub No. 24 zu Brunau gelegene, dem Joseph Köhler gehörige, ortsgerechtlich auf 160 Rthlr. Courant gewürdigte Händlerkelle, in termino unico et peremptorio licitationis den 22sten July dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesem Termine allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Einwilligung des Extrahenten zu gewärtigen. Camenz den 14ten April 1822.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Bauers Anton Langer zu Döndorf, werden alle diejenigen, welche an die verloren gegangene Erbvergleichs-Ausfertigung vom 9ten März 1801, nebst Recognition de eodem, durch welche ein Paternum von 403 Rthl. 3 Sgr. 8½ Dn. Courant für die Geschwister Franz, Anton und Johanna Langer vererblichte Gottwald zu Döndorf, auf dem sub No. 54. daselbst gelegenen Bauergute sub No. 8. haftet, als Inhaber dieses Instruments, Cessionarien, Pfandinhaber, oder aus welchem Rechtsgrunde immer Ansprüche zu haben verweisen; hierdurch aufzufordern, binnen drei Monaten a dato, spätestens aber in Termine den 29. August d. J. Vermittags bis 12 Uhr allhier ihre vermeintlichen Ansprüche mündlich oder schriftlich anzumelden, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Real-Rechten präcludet und mit einem ewigen Stillschweigen belegt, sodann aber der angezeigte Erbvergleich annullirt und das Capital selbst im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird. Camenz den 18ten May 1822.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichtes-Amtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers und mit Zustimmung des Besitzers die zu Klein-Wasseltwig belegene, sub No. 5. im Hypothekenbuche verzeichnete, dem Gottlieb Klobster gehörige Freigärtnerkelle, welche nach der in unserer Registratur zu jeder Zeit zu inspectirenden Taxe ortsgerechtlich auf 913 Rthlr. 10 Sgr. Courant geschätzt ist, anderweitig freiwillig subhastirt worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich vorgeladen, in dem zum Verkauf angesetzten peremptorischen

Exekutions-Termine den 20sten Juny a. c. Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Klein-Masselwitz Breslauischen Kreises in Person, oder durch gehörig legitimirte, und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolge. Auf die nach Verlauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber weiter keine Rücksicht genommen, als nach §. 404. des Anhanges zur Allg. Gerichts-Ordnung Statt findet, und soll nach erfolgter Erlegung des Kauf-Schillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 10. May 1822.

Das Groß- und Klein-Masselwitzer Gerichts-Amt.

(Proclama.) Die auf 175 Rthlr. R. Mze. taxirte Häuslerstelle des Gottlieb Scholz zu Winkelmühl bei Großgraben, soll im Wege der Execution in dem einzigen peremptorischen Termin den 26sten August a. c. zu Dels in der Wohnung des Justitiars subhastirt werden, wo auch die Taxe nachzusehen ist. Kauflustige werden hierzu vorgeladen. Dels den 6. May 1822.

Das Gerichts-Amt von Großgraben.

(Anzeige.) In Folge meiner Bekanntmachung in der priv. schlesischen Zeitung No. 46. wegen Verkaufs meiner Güther Dffeg, Leipe und Seltersdorf den 6ten Juny d. J. sind verschiedene Anfragen an mich geschehen, ob diese Güther auch wohl einzeln zu verkaufen seyn würden. Diefen zu genügen, bemerke ich, daß Leipe ein ganz separirtes Gut für sich ist, welches bloß dazu gekauft worden ist, weil es zu den beiden andern seiner Lage wegen paßt, daß aber Dffeg und Seltersdorf durch gegenseitige Dienstleistungen der Dorfs-Einsassen mit einander in Verbindung stehen, welche erst ausgeglichen werden müßten, ehe die Güther getrennt werden können. Die Local-Besichtigung wird hierüber nähere Auskunft geben, und ersuche ich die Herren Kauflustigen, welche etwann einen einzelnen Kauf beabsichtigen möchten, sich gleichfalls in dem Termin vom 6ten Juny gefälligst einzufinden.

Graf v. Dandelmann.

(Güter-Verkäufe.) Dominal-Güter in allen Größen, in Ober- und Nieder-Schlesien und der Preuß. Ober- und Nieder-Lausitz, desgleichen schöne Freigüter, sind durch Unterzeichneten zum Verkauf nachzuweisen, die zum Theil wegen Familienverhältnissen mit nur weniger Anzahlung überlassen werden, auch werden mehrere Güter zum Tausch auf hiesige Häuser verlangt; — ferner sind mehrere Capitalien gegen Jura cessa von städtischen und ländlichen Hypothequen zu vergeben, durch

Ernst Wallenberg, wohnend auf der äußern Oblauerstraße No. 1101.
nahe am Theater.

(Verkaufliche Keimwand u. Waa'en.) Indem ich meinen werthen Kunden hierdurch ergebenst anzeige, daß ich Bielefelder und ächtfache Keimwand so wie auch ungleichförmige und couleurte 6 brätige Strichbaumwolle erhalten habe, empfehle ich mich zugleich zum bevorstehenden Wollmarke, mit einem assortirten Lager von weißer, gefärbter roher Schleier, Creas, Indelt und Züchen-Keimwand, Drellage, Elsch- und Handtuchzeugen, Strangs, Parchente, Gesundheits- und gewöhnlichen Flanell, Taschentücher, Singhams, Strickgarn etc. und versichere die billigstmöglichen Preise. Breslau den 29ten Mal 1822.

Louis Lohnstein

im Edgewölbe im Hause des Kaufmann Hrn. Schilling auf dem
Salzringe neben der Bude des Posamentier Hrn. Ketsch.

(Wagen-Verkauf.) Ein ganz neuer, sehr bequemer Reisewagen, der auch zum Schlafen eingerichtet ist, steht zum Verkauf auf der Sandgasse in No. 1593. beim Schmiedemeister Betsch.

(Anzeige.) Schönes gereinigtes See-Gras ist auf der Schmiedebrücke No. 1880. im Speereest-Gewölbe, in großen und kleinen Partien billigen Preises zu haben.

(Wagen-Verkauf.) In der Neustadt No. 1481. d. breiten Straße sind veränderungswegen eine ganz und eine halbgewölbte Chaise nebst einem gedeckten Stuhlswagen in billigen Preisen zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Pferdeverkauf.) Zwei braune Engländer 5 Jahre alt stehen zum verkaufen auf der Schußbrücke No. 1772.

Schweizer-Rühe-Ankündigung.

Von heute an habe ich die Ehre, meinen Transport Schweizer-Rühe, Stiere und Kalben den hohen Herrschaften und Gutsbesitzern im goldenenen Löwen vor dem Schweißthore nicht nur allein zu zeigen, sondern auch davon verkaufen zu können.

Breslau den 29. Mai 1822.

Peter Klebel, Vieh-Handelsmann.

(Zu verkaufen.) Eine wenig gebrauchte ganz gedeckte Fenster-Chaise mit eisernen Achsen, in 4 guten Federn hangend, und auf der Stelle zum Umdrehen, steht auf der Sandgasse in No. 1586. beim Sattler Herrn Becker zu verkaufen, welcher darüber Nachricht giebt.

(Auktions-Anzeige.) Mittwoch den 12ten Juny, früh um 9 Uhr, sollen auf meinem Gut Dobrischau, Delitzschen Kreises, 4 Meile von Sybillenort, 15 Stück tragende Kalbinnen Schweizer-Race, dritter und vierter Generation, verauctionirt werden. Auch stehen daselbst so wie in Günterwitz noch einige sehr schöne zwei und dreijährige Stiere zum Verkauf. Starten den 22ten Mai 1822.

(Offene Milchpacht.) Zu Prottsch an der Weide, eine Stunde von Breslau, steht diese Johanni die Milchpacht von 48 Kühen offen; ordnungsliebende und cautionsfähige Pächter haben sich sofort deshalb auf dem Schloß zu melden.

(Brauerey-Verpachtung.) Bei unterzeichnetem Dominio ist die an der Striegauer Straße gelegene Brauerei v. Termino Michaeli a. c. zu verpachten und sind die näheren Bedingungen bei dasigem Wirthschafts-Amte zu erfahren. Dominium Puschwitz Neumarktschen Kreises.

(Literarische Anzeige.) Der Türke und der Grieche, ein Zweigespräch auf einem orientirten Blute in 4to dargestellt, ist à 4 Ggr. Cour. in Buchheisters Buch- und Kunsthandlung (No. 1255. Albrechts-Gasse) in Breslau zu haben.

(Anzeige.) Von der Königl. Kaiserl. Hof-Tapeten-Fabrik des Herrn Spörlin & Sohn in Wien, habe ich Tapeten zu mehreren Zimmern in den neuesten Dessains in Commisison erhalten und kann solche noch unter den festgesetzten Fabrik-Preisen verkaufen. Auch sind von demselben wieder neue Proben angekommen, nach welchen in meiner Buchhandlung Bestellungen angenommen werden. Breslau den 25ten May 1822.

Job. Gottl. Kloss, Tuchhändler.

(Anzeige.) Die feinste Sorte Perl-Thee 3 Rühr., feinen Haysanthee 50 Sgr. Ct., so wie alle Specerei-Waaren und Tabacke zu den billigsten Preisen empfiehlt

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

(Anzeige.) Der Strohhut-Fabrikant C. G. Langenberg empfiehlt sich mit den neuesten Façons von Schweizer-Strohhüten, Spaterie und seidnen Hüten, ein schönes Sortissement von Italienischen Hüten, Spaterie in neuesten Mustern, Span-Blatten-Bas, französische Blumen, Mode-Federn; alle Arten alter Strohhüte werden zum Reinigen und Umarbeiten angenommen; Federn werden gereinigt und gefärbt; mein Laden ist im Hause des Herrn Salomon Prager am Raschmarkt No. 1983., meine Wohnung Neusch-Sasse No. 53.

(Bekanntmachung.) Mehrere der angesehensten Hamburger En gros-Verkäufer, namentlich die Herren L. Gumpel, L. Behrens & Schae. M. H. Schwabe & Gobert, A. Schwerin & Wolff, Samuel Oppenheimer & Comp., Louis Pick,

Joseph Salomon, G. J. Cohen Söhne & Comp., Eichengrün & Michaelis und mehrere andere haben sich entschlossen, die nächste Petri- und Pauli-Messe den Naumburger Platz mit ihren Waarenlagern zum Verkauf fürs In- und Ausland zu besuchen, wozu ihnen von unsern hohen Behörden die begünstigendsten Zusicherungen erteilt worden sind, welches dem handelnden Publikum hiermit bekannt gemacht wird. Naumburg an der Saale den 8. May 1822.

Die Kaufmannschaft daselbst.

(Anzeige.) E. F. W. Pagig aus Berlin am Parade-Platz im Kreuz eine Etlege hoch empfiehlt sich zu diesem Wollmarkt mit einem vorzüglich schön assortirten Lager türkischer Schwals und Tücher in Bourre de Soye, Merino und Creppon, so wie mit andern modernen Schattwaaren fremder und eigner Fabrike, zu den billigsten aber bestimmten Preisen.

(Anzeige.) Mein Commissions-Lager von mehreren Sorten schöner abgelegener reiner Rheinweine, so wie Tokaier 1797r Essenz empfehle zu geneigter Abnahme. Breslau den 1ten Juni 1822.

Daniel Gottfried Langer, Junkerngasse No. 600.

(Anzeige.) Sehr schöne Nusselinen und Zitronen, Punsch- und Limonaden-Essen, pr. Flasche 1 Rthlr. Court. empfiehlt F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Mit diversen Mozartschen Flügel-Instrumenten empfiehlt sich E. A. Bohl, musikalischer Instrumentmacher Altbüßer Gasse No. 1679.

(Anzeige.) Das in unsrer Fabrik gefertigte beste raffinirte Rübsen-Öel verlaufen wir à Pfd. 9 Sgr. Münze, in Parthien von ½ Cener. noch bedeutend billiger in unserm Gewölbe auf der Riemerzeile und im Fabrik-Local, goldne Rabegasse. Wittwe Kolbe & Comp.

(Anzeige.) In den Tagen des nächstkünftigen Wollmarktes wird Unterzeichneter den Wünschen mehrerer respectiven Herrschaften zu Folge, in seinem innehabenden Locale, auf dem ehemaligen Ressourcen-Saale im Hause des Herrn Kaufmann Korn, auf der Schwelbaltzer-Gasse Table d'hôte, zu billigem Preise für jede sich hier einfindende geehrte Herrschaft um 1 Uhr Mittags bestens bereit halten. Wer daher noch unbekannt, sich an diese frohe Gesellschaft schließen wird, soll sich bald überzeugen, daß ich, mit allem, hierzu Nöthigem versehen, mir zum Vergnügen mache, respectiv Herrschaften geschmackvoll und billig zu bewirtheten. Breslau den 27ten Mai 1822. Eichhorn.

(Kafier-Anzeige.) Einem Hohen Adel und respectiven Publikum empfehle ich mich zum Lackiren von Wagen und Meublement, wie auch in allen Couleuren mit Firniß-Farben anzustreichen, Studen zu mahlen, Häuser in Oehl- und Wasser-Farben abzumalen, verspreche prompte Bedienung und die billigsten Preise, und bitte mich mit gütigem Zuspruch beehren zu wollen. — Die Anstalt der Laker-Fabrike ist zwischen der Spiegel-Fabrike und der Oberthor-Wache in der ehemaligen Lohgerber-Scheune, welches die angeschlagene Tafel andeuter. Breslau den 1. Juni 1822. Wilhelm Quelfer, Maler und Laker.

(Anzeige.) Feinstes Salat-Öel das Pfund 20 Sgr. Münze, in Flaschen 5 und 6 Sgr. Münze mit der Flasche, feinen Hensan-Thee 1½ Rthlr. Perlen und Kugel-Thee 2 Rthlr., feinsten Ruß- und Pecco-Thee 3 Rthlr. Court. pr. Pfund, sämmtliche Sorten Thee sind in original-Risten billiger, Leipziger Stangen-Callmus, grüne eingemachte Pomeranzel, Ostind. Ingwer, Möhren-Zucker, Chocolate von bekannter Güte und Preis, nebst allen Sorten feiner Gewürze, in original-Cohls wie auch im einzelnen zu den billigsten Preisen bei Simon Schwelger in den Hinter-Häusern.

(Anzeige für die Herren Deconomen.) Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehlen wir unsere Niederlage von chemischen und meteorologischen Instrumenten, welche wir in Breslau bei denen Hrn. Puppe & Comp. errichtet haben, als: Alkoholometer von allen Gattungen; Bier-Brandwein und Lutter-Prober; Waßsch-, Bade-, chemische und andre Thermometer nebst andern meteorologischen Gegenständen, welche sämmtlich zu feststehenden billigen Fabrikpreisen verkauft werden. Greiner sen. & Comp. in Berlin.

(Anzeige.) Kränkliche Umstände veranlassen mich, meine am Ringe No. 577 in der Nähe der Hauptwache, den Fischtrögen schräg über, gelegene Tuchhandlung einzustellen, weshalb ich von heute an, um gänzlich aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen verkaufen werde.

Zugleich ersuche ich alle, welche noch Zahlung an mich zu leisten haben, solche binnen vier Wochen zu entrichten, widrigenfalls ich gerichtlich verfahren müßte. Breslau den 3ten Juny 1822.

W. Schlabig.

(Anzeige.) Feine holländische Perlgraupe in 6 verschiedenen Artk., feine Bischoff-Essenz in Gläsern zu 2½ 3½ und 7 Sgr. Cour., Windsor-, Palm- und transparente Selse, verschiedene Sorten sehr leichte Sonnen-Enasters, 1811er Steinberger Rheinwein, empfiehlt F. G. Wiche, goldne Krone am Ringe.

A n z e i g e.

Allen geschätzten Kunden gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich die von meinem Manne seit 12 Jahren geführte Siegelack-Fabrik unter der Firma: Anton Krusche sel. Wittwe, fortsetze. Ich werde stets auf das eifrigste bemüht seyn, allen Wünschen meiner geehrten Abnehmer zu entsprechen, und schmeichle mir daher fernerhin Ihr geneigtes Zutrauen. Breslau den 3ten Juny 1822.

Anton Krusche sel. Wittwe, in der goldnen Krone am Ringe.

(Anzeige.) Felner Enaster von Quandt & Wangelssdorf in Leipzig das Pfund 1½ Nthlr. Courant ist wieder zu erhalten bei

Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer Gasse der Meißner-Herberge gegen über.

(Anzeige.) Das allgemein bewährt gefundene Wasch-Wasser gegen die Sommer-Sprossen, feine französische Pomaden in großen und kleinen Krausen von vorzüglicher Güte und Geruch. Spiritus gegen die Wanzen, ein sicheres Mittel sie auf immer aus Bettstellen und Zimmern zu vertilgen, Wotten-Papier in Pelze zum Einlegen, Rost-Papier, Stahl, Eisen und Jagd-Gewehre schnell ohne Mühe vom Rost zu poliren, rothe und schwarze unerschöpfbare Dinte erhielt ganz neu C. Preusch, Altbüßer Straße 1659. in sehr billigen Preisen.

(Reise-Gelegenheit nach Berlin) Drei Tage unterwegs ist Löpfergasse beim Lohnkutscher Katschky; ebendasselbst werden Gesellschaftsfuhren ins Gebirge nach Hirschberg, Schmiedeberg, Landshut, Aldersbach etc. angenommen.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n.

Tabellarische Uebersicht und Darstellung aller, in jedem Monate vorkommenden, landwirthschaftlichen Geschäfte, für Gutsbesitzer, Pächter, Wirthschafts-Beamte, Forstleute, Bögte, Schäfer, Gärtner und Jäger, brauchbar für jedes Jahr in Schlesien und in den benachbarten Ländern. 6 Blätter. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Breslau, bei W. G. G. Korn. 15 Sgr. Courant.

Vorstehende Tabellen verdienen wegen ihrer Brauchbarkeit jedem angehenden Landwirth und Wirthschaftsbeamten besonders empfohlen zu werden. Sie umfassen alle Geschäfte, welche im Laufe des Jahres in sämmtlichen Zweigen der Landwirthschaft vorzunehmen sind. Auf zwey werden die im Laufe des Jahres vorkommenden Forst-, Wald- und Jagdverrichtungen, wie sie am zweckmäßigsten zu verrichten sind, angegeben.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage bürgt für die Brauchbarkeit dieser Blätter und macht jede weitere Empfehlung überflüssig.

Neues Jahrbuch der Landwirthschaft. In zwanglosen Heften herausgegeben

von
Cammerrath Plathner und Prof. Dr. Weber.

Zweyter Band; erstes Stück.

Mit 2 Tabellen, und 6 Tafeln in Steindruck.

Wreslau, bei Wih. Gottl. Korn. 1821.

Preis: 1 Rthlr. Et.

Ueber
die Gewinnung der feinen und edlen Wolle,
den Wollhandel, und die Wollpreise neuerer Zeit.
Nebst einem Verzeichniß vorzüglicher Merinos, oder spanischer, und ganz veredelter Schäferellen
in und außer Deutschland.

Von
Dr. Friedrich Benedict Weber,

Professor auf der Universität in Wreslau.

Aus dem Neuen Jahrbuch der Landwirthschaft von Plathner und Weber, B. I., besonders abgedruckt.
Wreslau, bei Wih. Gottl. Korn. 1822.

Preis: 25 Sgr. Courant.

Abbildungen
vorzüglicher Pferde in den Königl. Preuss. Gestüten,
nach dem Leben gemahlt und radirt
von

Fr. Bürde.

Erste Lieferung. Berlin. 1821.

Diese enthält nachbenannte Hengste des Trakhener Gestüts:

- | | |
|--|----------------|
| 1) <i>Bagdadli</i> , arabischer Hengst, Blauschimmel, - - - | 5 Fufs 1 Zoll. |
| 2) <i>Oglau</i> , desgl. - - - - Goldbraun, - - - | 4 — 10 — |
| 3) <i>Amber</i> , engl. Vollbluthengst, Goldfuchs, - - - | 5 — 5 — |
| 4) <i>Scrapall</i> , desgl. - - - - - - - - - | 5 — 4 — |
| 5) <i>Ariald</i> , vom Araber Bajan und der englischen Stute
Azurine, - - Silberschimmel. | |
| 6) <i>Roderick</i> , von dem Hengste Meteor und der Stute Lady
Nelson, - - Goldbraun, - - - | 5 — 3 — |

Die Größe der Blätter ist 2 Fufs Breite auf 1 Fufs 7 Zoll Höhe. Ein Pferd von 5 Fufs erscheint in der Abbildung 6½ Zoll Hoch. Es werden noch 2 Lieferungen folgen. Der Subscriptionspreis der ersten ist 6 Rthlr., für welchen noch einige Exemplare in der W. G. Kornschen Buchhandlung zu haben sind. Späterhin tritt der Ladenpreis von 8 Rthlr. ein.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße No. 11.) erschien so eben folgende sehr empfehlenswerthe Erbauungsschrift, welche daselbst, so wie in allen Buchhand-

lungen Deutschlands, (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschens), der Schweiz, Russlands, Dänemarks und der Niederlande zu haben ist:

Gott mit dir!

Andachtsbuch

für

gebildete Christen jüngeren Alters.

331 Seiten in groß Octav auf dem besten englischen Druckpapier; mit Blazetten und Titelskupfer. Letzteres, ein schöner Christuskopf, von Ludw. Meyer jun. nach Carlo Dolce in Linien-Manier gestochen. Außerst sauber gebettet 1 Kthlr. 15 Sgr. Er.

Christliche Eltern wünschen nichts inniger, als daß ihre Kinder, welche den erforderlichen Unterricht in der heiligen Religion Jesu Christi erhielten, nun auch den Lehren und Vorschriften derselben gemäß, vor Gottes Angesicht fromm und rechtschaffen wandeln, und würdige, nützliche, achtbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft seyn und bleiben mögen.

In diesen Wunsch stimmen Verwandte, Erzieher und Freunde der Ihrigen vollen Herzens ein, und „Gott sey mit dir! Gott bleibe dir vor Augen und im Herzen, sein Geseß regiere deinen Willen, und leite deinen Wandel!“ dieß ist der Segensgruß, mit dem sie den jungen Christen, die junge Christin begleiten, welche nach der kirchlichen Einsegnung den wichtigen Schritt in das ernstere Leben thun.

Voll von diesem Gedanken, hat der Verfasser das vorstehend angezeigte Andachtsbuch jungen Christen zum Wegweiser auf der neuen Lebensbahn gewidmet, und übergibt es Eltern, Verwandten, Erziehern, um es den Ihrigen dazu einzuhandigen; auf daß sie daraus entnehmen wahre Jesuslehre, echtes Christenthum, biblisch und kräftig, eindringlich und herzlich dargestellt zur Lehre und Ermahnung, zur Tröstung und Erweckung.

Junge Männer und Frauen werden nicht minder als Jünglinge und Jungfrauen in dieser Schrift reichen Stoff zum ernstlichen Nachdenken, und wohlthuende Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse finden.

Möge es der nützliche Begleiter recht vieler Leser in den Stunden ihrer einsamen Andacht seyn!

So eben sind bei uns erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau durch die Wilh. Gottl. Kornschens) zu bekommen:

- 1) Napoleons Heereszüge von seinem Auftreten als Ober-General der Armes von Italien 1796 bis zu seiner Thronentsagung nach der Schlacht bei Waterloo 1815. Entworfen von F. W. Bencksen. Ein Blatt aus der vierten und letzten Lieferung des historischen Handatlasses. Imper. Fol. 15 Sgr., dasselbe auf Wellpapier 20 Sgr. Courant.
- 2) Das Alter des Pferdes nach den Zähnen zu bestimmen. Zusammengefaßt nach G. Kirzland und J. J. Vessina. Ein colorirtes Blatt in Royal-Folio. 23 Sgr. Et.
- 3) Portrait des Prinzen Maximilian von Wied-Neuwied. gr. Fol. (In Commission.) 1 Kthlr. 20 Sgr. Courant.

Weimar, im May 1822,

Er. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Der allgemeine Anzeiger der Deutschen und

die National-Zeitung der Deutschen

erleiden durch den, am 28. März d. J. erfolgten, uns tief betäubenden Tod des Hofraths Rud. Zach. Becker keine Aenderung in ihrem Erscheinen. Der Berewigte hatte seit lange dafür gesorgt, daß diese Schöpfungen seines rastlosen Wirkens für Gemeinwohl und Aufklärung im Fall seines Todes keinen Augenblick unterbrochen werden konnten. Die Redaction des allgem. Anzeigers d. D. besorgt fortwährend, wie schon seit 29 Jahren, der Legat. Rath Dr. J. Fr. Ehemische, und die mit diesem Blatte verbundene Besorgungs-Anstalt (Expedition des allg. Anzeigers d. D.) ist stets auf schnelle und pünktliche Besorgung aller ihr zu Theil werdenden Aufträge bedacht. Die Redaction

der National-Zeitung d. D. hat Friedr. Gottl. Becker, zweiter Sohn des Verstorbenen, übernommen, welcher dieselbe schon früher 5 Jahre lang besorgte.

Beide Zeitschriften bezieht man in ganz Deutschland posttäglich durch die Postämter und Zeitungs-Expeditionen, wöchentlich oder monatlich aber durch die Buchhandlungen, und zwar den allg. Anzeiger d. D. für 4 Rthlr., und die National-Zeitung d. D. für 2 Rthlr. Courant jährlich. Nur von Gotha sehr entfernte Postämter können, ohne Unbilligkeit, diese Preise etwas erhöhen.

(Vorstehend genannte beide Zeitschriften sind in der Wilh. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Dresden zu haben.)

Gotha, im May 1822.

Beckersche Buchhandlung.

Botanische Anzeige.

Willdenow's, Dr. C. L., Anleitung zum Selbststudium der Botanik, ein Handbuch zu öffentlichen Vorlesungen. Dritte, umgearbeitete, sehr verbesserte und vermehrte Auflage; mit 4 ausgemalten Kupfertafeln und des Verf. Bildniß, herausgegeben von H. F. Link, Prof. der Botanik und Director des botan. Gartens etc. zu Berlin. gr. 8. Berlin, 1822.

Ist so eben bei Ferdinand Dehmigke sen. in Berlin erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Dresden in der Wilh. Gottl. Kornschen) für 2 Rthlr. 8 Sgr. Ct. zu haben.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und in der Wilh. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Dresden zu haben:

J. G. Salzmann's allgemeines deutsches Gartenbuch, oder vollständiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obstgartens, theils aus eigener vieljähriger Erfahrung, theils nach den besten Gartenschriften bearbeitet. Mit einem Gartenkalender, enthaltend: die monatlichen Verrichtungen im Küchen- und Baumgarten, und einem Anhange vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren verschiedener Gewächse. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr. Courant.

Dieses musterhaft eingerichtete, selbst für den Unerfahrensten verständliche Gartenbuch, hat sich bereits einen bedeutenden Ruf unter uns erworben. Wir dürfen es aber auch allen denen aus voller Ueberzeugung empfehlen, die sich auf eine leichtfaßliche Art gründlich über alle Zweige der edlen und angenehmen Kunst des Gartenbaues unterrichten wollen. Auf Vollständigkeit, Richtigkeit und vorzügliche Brauchbarkeit darf es mit Recht den ersten Anspruch machen.

In der neuen Ginterschen Buchhandlung zu Glogau ist erschienen und in der W. G. Kornschen in Dresden für 15 Sgr. Cour. zu bekommen:

Tabellen zur Erleichterung der Stempelberechnung nach dem neuen Preussischen Stempel-Gesetz vom 7. März 1822 für Staatsbeamte und Privat-Geschäftsmänner. 8. broch. (8 Bogen stark.)

Auf unmittelbare Bestellung bei der Verlagshandlung selbst, erhält man gegen baare Einsendung des Betrages auf 6 Exemplare das 7te frei.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben

Redacteur: Professor Abode.